AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

AUSSEN WIRTSCHAFT BRANCHENREPORT ITALIEN

ANLAGENBAU / SMART FACTORY

BRANCHE UND MARKTSITUATION
KONKURRENZSITUATION
GESETZLICHE UND SONSTIGE RAHMENBEDINGUNGEN
CHANCEN FÜR ÖSTERREICHISCHE UNTERNEHMEN
WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER MAILAND
AUGUST 2025

go international
Bundesministerium Wirtschaft, Energie und Tourismus
WKO AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

Unser vollständiges Angebot zum Thema **Anlagenbau/Smart Factory** (Veranstaltungen, Publikationen, Schlagzeilen etc.) finden Sie unter wko.at/aussenwirtschaft/anlagenbau.

Eine Information des
AußenwirtschaftsCenters Mailand

Wirtschaftsdelegierter
Mag. Christoph Plank
T +39 02 8790911
E mailand@wko.at
W https://www.wko.at/aussenwirtschaft/italien

AUSSENWIRTSCHAFT West- und Zentraleuropa
Mag. Josef Treml
T +43 5 90900 4323
E aussenwirtschaft.westeuropa@wko.at

fb.com/aussenwirtschaft
x.com/wko_aw
linkedIn.com/company/aussenwirtschaft-austria
youtube.com/aussenwirtschaft
flickr.com/aussenwirtschaftaustria
instagram.com/aussenwirtschaft_austria.at

Dieser Branchenreport wurde im Rahmen der Internationalisierungsoffensive **go-international**, einer gemeinsamen Initiative des Bundesministeriums für Wirtschaft, Energie und Tourismus und der Wirtschaftskammer Österreich, erstellt.

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.
Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist.
Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ
Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller:
WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH / AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA
Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien
Redaktion: AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER MAILAND, Tel +39 028790911
E mailand@wko.at W https://www.wko.at/aussenwirtschaft/italien

Ein Service der AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

INHALTSVERZEICHNIS

EXECUTIVE SUMMARY 4
BRANCHE UND MARKTSITUATION 5
Fertigungsindustrie in Italien 5
Der italienische Maschinen- und Anlagenbau 5
KONKURRENZSITUATION 18
GESETZLICHE UND SONSTIGE RAHMENBEDINGUNGEN 20
Transizione 4.0 und 5.0-Pläne 20
Nuova Sabatini 21
TRENDS UND ENTWICKLUNGEN 21
Digitalisierung und Servitization 4.0 21
Künstliche Intelligenz 22
Der grüne Wandel in Italien und seine Bedeutung für italienische Unternehmen 23
Kreislaufwirtschaft in Italien 24
Elektromobilität und ihre Auswirkungen auf die Maschinenbauindustrie 25
Fachkräftemangel und digitale Kompetenzen 25
CHANCEN FÜR ÖSTERREICHISCHE UNTERNEHMEN 26
Kritische Erfolgsfaktoren 27
Geeignete Vertriebskanäle und Messen 28
Messen und Veranstaltungen 29
WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN UND INTERNETLINKS 30
Verbände 30
Clusters für Smart Manufacturing 32
Universitäten, Wissenschaftspark und Competence Centers mit Fokus auf Smart Factory 32

EXECUTIVE SUMMARY

Der Maschinen- und Anlagenbau spielt eine zentrale Rolle für die italienische Wirtschaft - sowohl in Bezug auf Umsatz und Beschäftigung als auch im internationalen Handel. Italien gehört weltweit zu den führenden Ländern in der Produktion und im Export von Maschinen und Anlagen und ist nach Deutschland der zweitgrößte Hersteller in Europa.

Die Branche ist stark exportorientiert: Der Wert der Ausfuhren übersteigt den der Einfuhren um mehr als das Dreifache. Dies führt zu einem deutlich positiven Handelsbilanzsaldo, der im Jahr 2024 mit 26,3 Mrd. Euro ein neues Rekordniveau erreicht hat. Als einer der wichtigsten Wirtschaftssektoren Italiens trägt der Maschinen- und Anlagenbau mit Abstand am meisten zur Handelsbilanz im Güterbereich bei und gilt daher als einer der zentralen Wirtschaftsmotoren des Landes.

Auf nationaler Ebene zielen industriepolitische Maßnahmen wie die Programme „Transizione 4.0“ und „Transizione 5.0“ darauf ab, insbesondere kleine und mittlere Unternehmen (KMU) bei Investitionen in Digitalisierung und Nachhaltigkeit zu unterstützen. Der Einsatz digitaler Technologien und der Wandel hin zu einer nachhaltigeren Produktion sind unerlässlich, um die Wettbewerbsfähigkeit zu sichern und den aktuellen globalen Herausforderungen sowie den europäischen und internationalen Industriestandards gerecht zu werden.

In diesem Kontext stellt Italien einen attraktiven und nahegelegenen Zielmarkt mit vielfältigen Geschäftsmöglichkeiten für österreichische Unternehmen dar, die digitale, vernetzte und energieeffiziente Lösungen anbieten.

Der Maschinenbau und die italienische Wirtschaft insgesamt stehen jedoch auch vor internen Herausforderungen, insbesondere einem Mangel an qualifiziertem Personal sowie vor externen Herausforderungen, die sich aus einem instabilen geopolitischen Umfeld und den Folgen technologischer Revolutionen wie dem Aufkommen der künstlichen Intelligenz, der Elektromobilität und der grünen Wende ergeben.

Trotz des hohen Marktpotenzials ist der Markteintritt in Italien nicht ohne Hürden: Sprachbarrieren, ausgeprägte regionale Unterschiede und eine starke Präsenz lokaler Anbieter erschweren den Zugang. Zudem ist die Nähe zum Markt ein entscheidender Erfolgsfaktor für den Aufbau stabiler Geschäftsbeziehungen in Italien.

Dieser Bericht bietet einen umfassenden Überblick über den Maschinen- und Anlagenbausektor in Italien – mit aktuellen Daten, Informationen zu Trends und Entwicklungen, national und international relevanten Messen und Events sowie Geschäftschancen für österreichische Unternehmen und konkreten Empfehlungen für einen erfolgreichen Markteintritt.

BRANCHEN UND MARKTSITUATION

Fertigungsindustrie in Italien

Die Fertigungsindustrie spielt eine Schlüsselrolle in der italienischen Wirtschaft: Italien ist nach Deutschland das zweitgrößte Fertigungsland Europas und weltweit das achtgrößte.

Die italienische Fertigungsindustrie umfasst etwa 400.000 Unternehmen und beschäftigt fast 4 Millionen Menschen. Das Fertigungssystem basiert hauptsächlich auf kleinen und mittleren Unternehmen sowie Industrieclustern, die hochwertige und maßgeschneiderte Produkte liefern können. Italien gehört auch zu den weltweit führenden Exportländern, und seine Unternehmen spielen eine Schlüsselrolle in globalen Wertschöpfungsketten. Sektoren wie der Maschinenbau, gefolgt von der Lebensmittel-, Mode-, Design- und Möbelindustrie, sind die Triebkräfte der Wirtschaft.

Der italienische Fertigungssektor befindet sich in einem tiefgreifenden Wandel, der durch die Pandemie und die Energiekrise, die aktuellen geopolitischen Spannungen auf der einen Seite und den Mangel an technischen Fachkräften auf der anderen Seite beschleunigt wird. Um ihre Wettbewerbsfähigkeit zu stärken und die Auswirkungen von Volatilität und Unsicherheit abzumildern, investieren italienische Unternehmen zunehmend in Industrie 4.0-Technologien, Automatisierung und grüne Transformation mit dem Ziel, die Effizienz zu steigern und die Produktionsprozesse widerstandsfähiger zu machen.

In den folgenden Unterkapiteln wird ein Überblick über die Maschinen- und Anlagenindustrie mit Schwerpunkt auf Robotik, den Industrie 4.0-Markt und damit verbundene digitale Technologien in Italien gegeben.

Der italienische Maschinen- und Anlagenbau

Der italienische Maschinen- und Anlagenbau ist einer der wichtigsten Motoren der italienischen Wirtschaft. Der Sektor spielt in Italien sowohl aus quantitativer Sicht – in Bezug auf Beschäftigung, Wertschöpfung und internationalen Handel – als auch aus strategischer Sicht eine wichtige Rolle, da seine Produkte, bei denen es sich um Investitionsgüter handelt, technologische Innovationen an alle Industriezweige und andere Wirtschaftssektoren weitergeben.

Italien gehört zu den weltweit führenden Ländern in Bezug auf Produktionsniveau und Exportstärke in diesem Sektor: Das „Bel Paese" ist nach Deutschland (42,1 %) der zweitgrößte Hersteller von Maschinen und Ausrüstungen in Europa, mit einer Wertschöpfung (17,1 %), die mehr als doppelt so hoch ist wie die seines französischen Konkurrenten (7,6 %).

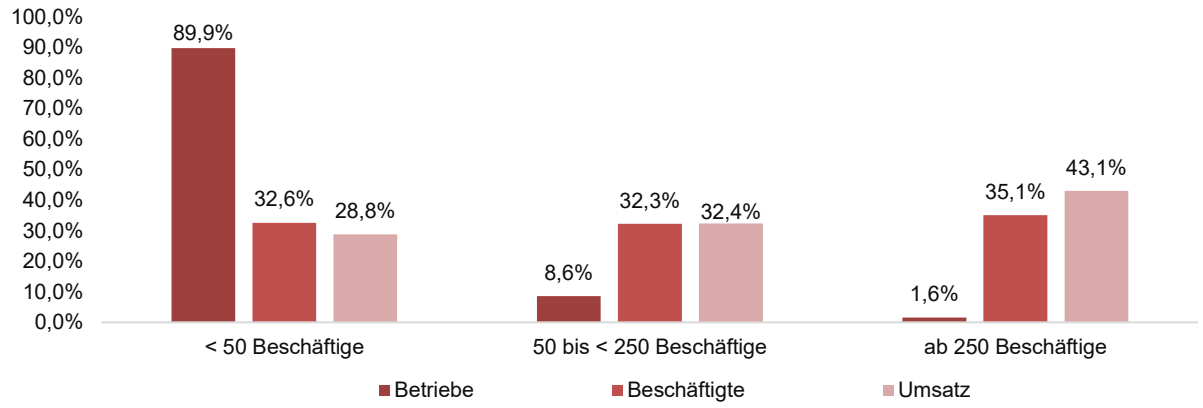
Das Gewicht Italiens in Europa im Jahr 2023 in % im Vergleich zum gesamten europäischen BIP, zur Wertschöpfung des verarbeitenden Gewerbes und zum Maschinenbau

	Italien	Deutschland	Frankreich	Spanien	Weitere EU 25
BIP	12,4%	24,3%	16,4%	8,7%	38,2%
Industrie	13,0%	31,0%	13,1%	7,4%	35,5%
Maschinen- und Anlagenbau	17,1%	42,1%	7,6%	3,1%	30,1%

Quelle: Federmacchine, Branchenbericht

90 % der Unternehmen im Maschinen- und Anlagenbau haben weniger als 50 Mitarbeiter:innen, während die Unternehmen mit mehr als 250 Beschäftigten nur 1,4 % der Gesamtzahl ausmachen, aber für über 40 % des Gesamtumsatzes der Branche verantwortlich sind.

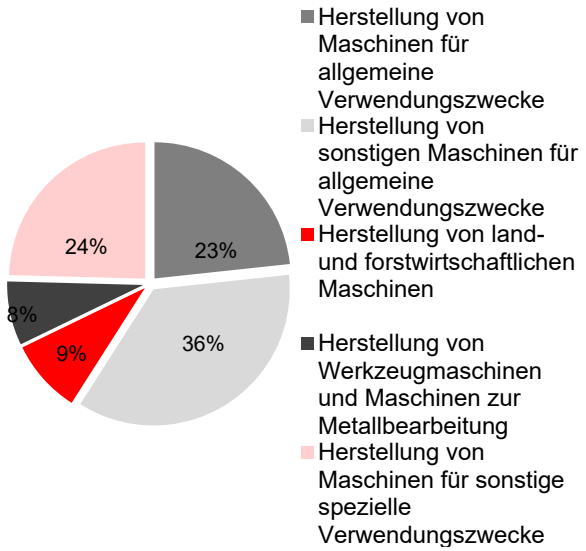
Branchenstruktur des Maschinenbaus im Jahr 2022 in Italien nach Betrieben, Beschäftigten und Umsätzen



Quelle: ISTAT

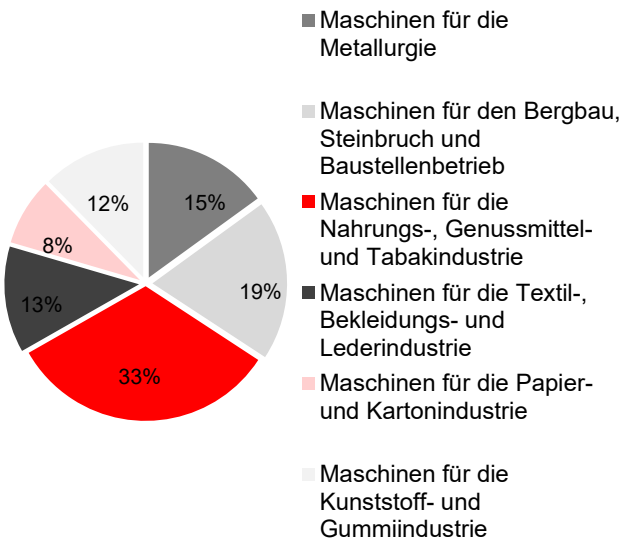
Die italienische Maschinen- und Anlagenindustrie ist sehr umfassend und diversifiziert, da sie, wenn auch unterschiedlich gewichtet, die Herstellung von Maschinen für alle Arten von Industrien abdeckt, von Werkzeugmaschinen bis hin zu Maschinen für die Kunststoff-, Holz- oder Textilindustrie.

Umsatzverteilung nach Maschinenbau-Sparten (%) (2022)



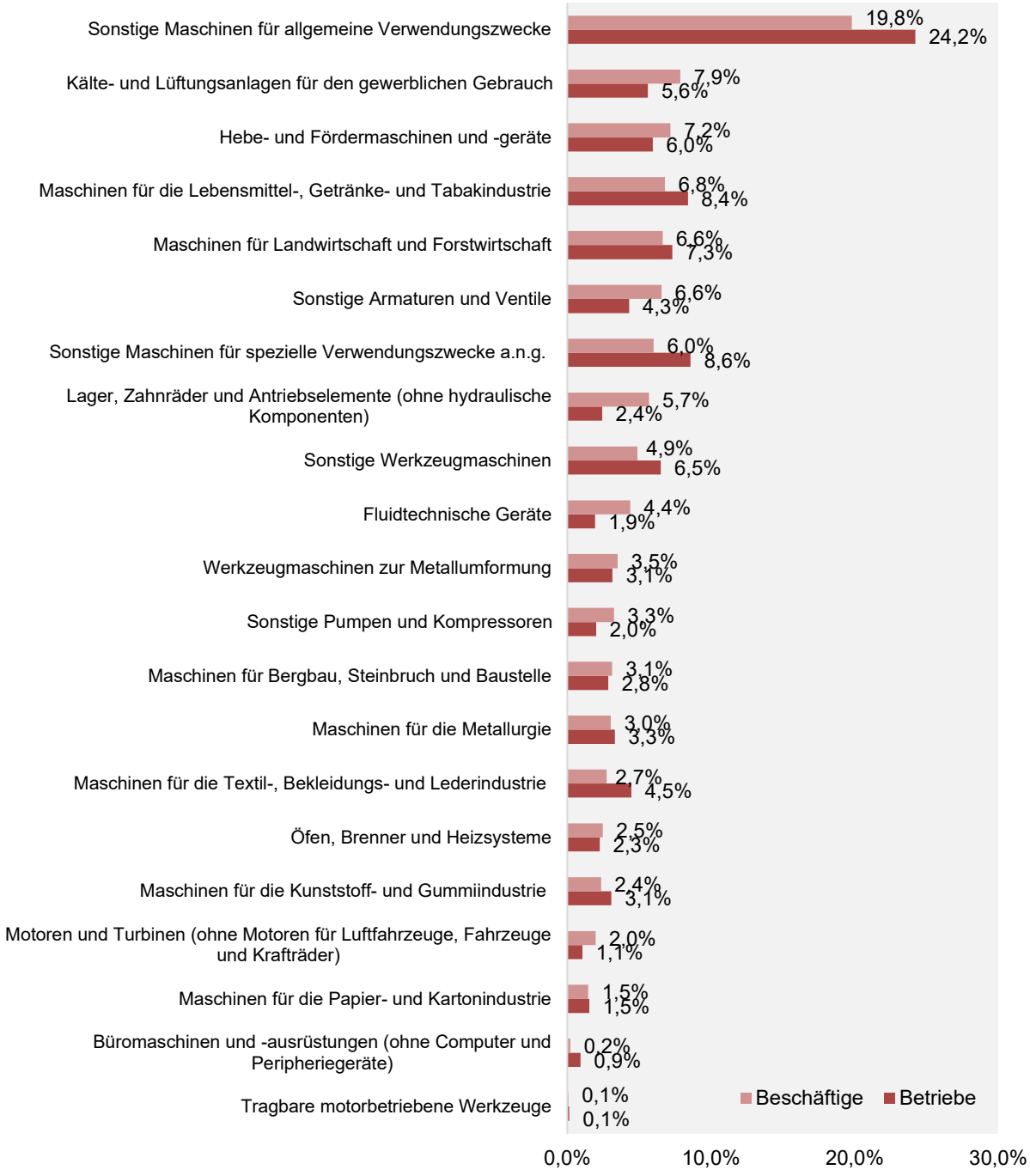
Quelle: ISTAT

Umsatz nach Branchen des Maschinen- und Anlagenbaus (%) (2022)



Quelle: ISTAT

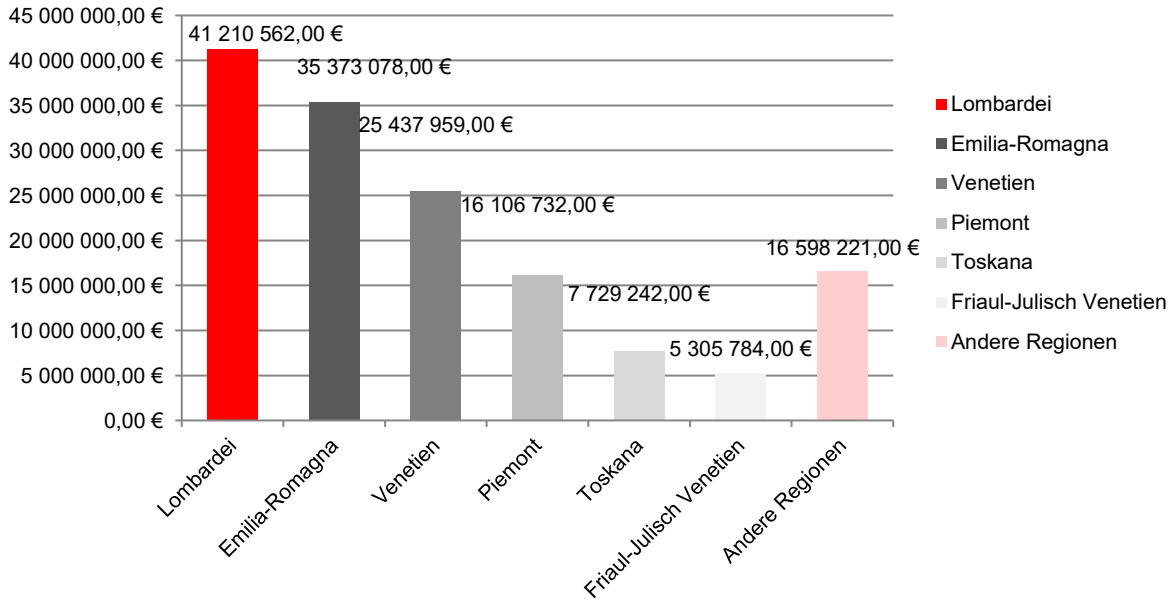
Betriebe und Beschäftigte nach Branchen des Maschinen- und Anlagenbaus in Italien (2022, in %)



Quelle: ISTAT

Italienische Maschinen- und Anlagenbauunternehmen sind hauptsächlich in der Lombardei (28 %), in Emilia-Romagna (24 %), Venetien (17 %) und Piemont (11 %) angesiedelt, wie in der folgenden Grafik dargestellt.

Hauptregionen in Italien mit dem höchsten Anteil an Maschinen- und Anlagenunternehmen (2022) – Werte in % (2022)



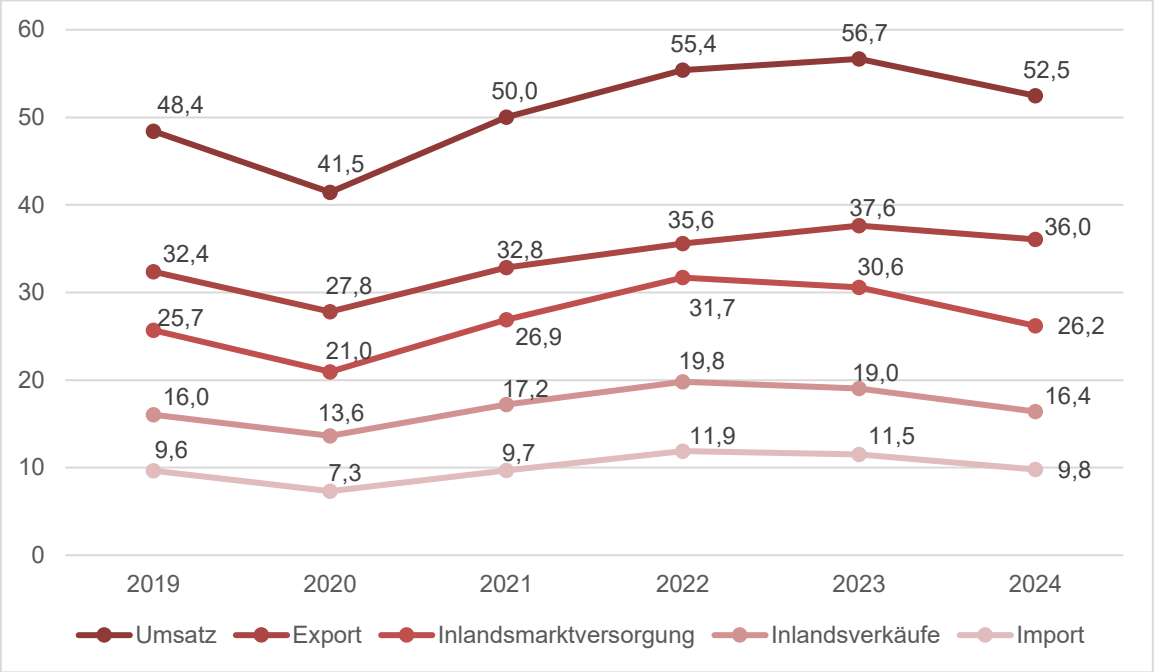
Quelle: ISTAT

Nach einem pandemiebedingten Einbruch erlebte der Maschinen- und Anlagenbau eine dreijährige Wachstumsphase mit Rekordwerten. 2024 kam es jedoch zu einem Rückgang infolge geopolitischer Instabilität und schwacher Binnennachfrage. Laut Federmacchine sank der Gesamtumsatz der 5.000 Unternehmen des Sektors auf 52,5 Mrd. Euro (2,4 % des BIP). Trotz dieser Einbußen bleibt der Sektor dank seiner Exportleistung zentral für Italiens Wirtschaft: Der Auslandsumsatz erreichte 36 Mrd. Euro und entspricht 5 % der gesamten italienischen Exporte bzw. 5,8 % der Warenausfuhren. Mit über 210.000 Beschäftigten stellt die Branche 4,4 % der Arbeitskräfte in der italienischen verarbeitenden Industrie.

Kennzahlen des Maschinen- und Anlagenbaus in Italien in den Jahren 2021-2024

	2021	2022	2023	2024	2023/2022	2024/2023
	EUR Mio.				%-Änderung	
Umsatz	50.076	55.399	56.671	52.469	2,3	-7,4
Export	32.881	35.590	37.636	36.047	5,7	-4,2
Inlandsverkäufe	17.195	19.809	19.035	16.422	-3,9	-13,7
Import	9.697	11.892	11.530	9.779	-3,0	-15,2
Inlandsmarktversorgung	26.892	31.701	30.565	26.201	-3,6	-14,3

Entwicklung des Maschinen- und Anlagenbaus in Italien (2019–2024). Data in Mio. EUR



Source: Federmacchine, Branchenbericht

Die Kunden des Maschinen- und Anlagenbaus

Die Maschinen- und Anlagenbaukunden kommen hauptsächlich aus der verarbeitenden Industrie. Dazu gehören andere Maschinen- und Metallproduzenten, Hersteller von Automobilteilen, Elektro- und Elektronikartikeln und Metallverarbeiter. Darüber hinaus zählen auch die Bereiche Transport- und Lagerwesen, Bauwesen und Landwirtschaft zu den Kunden.

Der wichtigste Markt ist Italien selbst, dessen Anteil 31,3 % der Gesamtverkäufe beträgt. Der Großteil der Kunden sind kleine und mittlere Unternehmen in der Lombardei, Venetien, Emilia-Romagna und dem Piemont. Im Rahmen des Regierungsplans „Transizione 4.0“ und „Transizione 5.0“ können viele der italienischen Unternehmen, die von staatlichen Förderprogrammen profitieren, in moderne oder umweltfreundliche Maschinen investieren, ihre Produktion effizienter machen und so ihre Wettbewerbsfähigkeit verbessern.

Der zweite Absatzmarkt sind die übrigen Länder der Europäischen Union mit 28,6 % der Umsätze. Insgesamt machen Italien und Europa etwa 60 % des Gesamtmarktes aus.

Der wichtigste Abnehmer italienischer Maschinen und Ausrüstungen im Jahr 2024 waren die USA, auf die 12,7 % der Exporte entfielen, gefolgt von Deutschland mit 10,4 % und Frankreich mit 7,9 %.
Daher ist der Maschinen- und Anlagenbau der Sektor, in dem die italienische Industrie mit steigenden US-Zöllen am stärksten konfrontiert sein könnte.

Starke Exportorientierung

Eines der wichtigsten Merkmale des italienischen Maschinen- und Anlagenbau-Sektors ist seine starke Exportorientierung.

Nach einem Höchststand von 73,5 % im Jahr 2013 kehrte das Verhältnis von Exporten zum Umsatz allmählich auf ein normales Niveau von etwa 67 % zurück. Im Jahr 2022 führte die außergewöhnlich starke Binnennachfrage – angeregt durch die Anreize des „Transition 4.0“-Plans – zu einem Rückgang dieses Verhältnisses auf 64 %.

Da die Exporte in der Regel mehr als dreimal so hoch sind wie die Importe, ist die Handelsbilanz der italienischen Maschinenbauindustrie stets deutlich positiv ausgefallen. Im Jahr 2024 wurde mit 26,3 Mrd. Euro ein neuer Rekordwert erreicht.
Unter den Sektoren mit positivem Saldo leistet der Bereich Maschinen und mechanische Geräte mit Abstand den größten Beitrag zur italienischen Handelsbilanz im Warenbereich. Aus diesem Grund spielt er eine zentrale Rolle und gilt als eine der Stärken der italienischen Volkswirtschaft.

Die sektoralen Handelsbilanzen Italiens im Jahr 2024

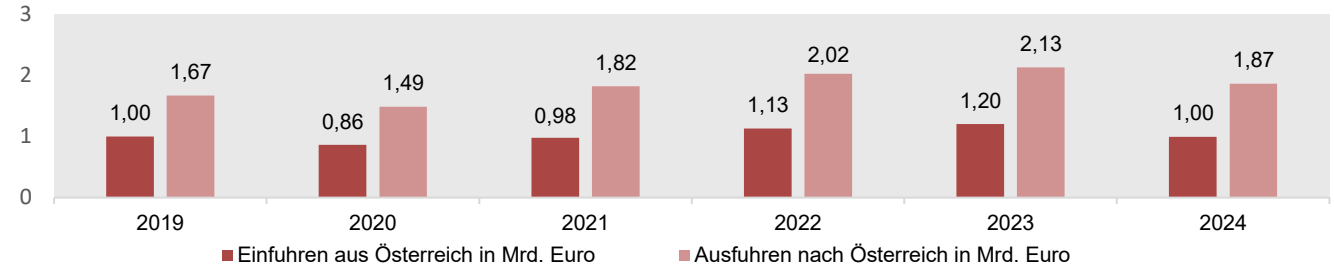
Quelle: Federmacchine, Branchenbericht

Bilateraler Handel Italien – Österreich im Bereich Maschinen- und Anlagenbau

Nach dem starken Rückgang im Pandemiejahr 2020 haben sich die Exporte und Importe von Maschinen und Anlagen (NACE-Code C.28) zwischen Italien und Österreich rasch erholt und das Vorkrisenniveau übertroffen. Im Jahr 2023 erreichte der bilaterale Handel ein neues Rekordhoch – sowohl auf Export- als auch auf Importseite.

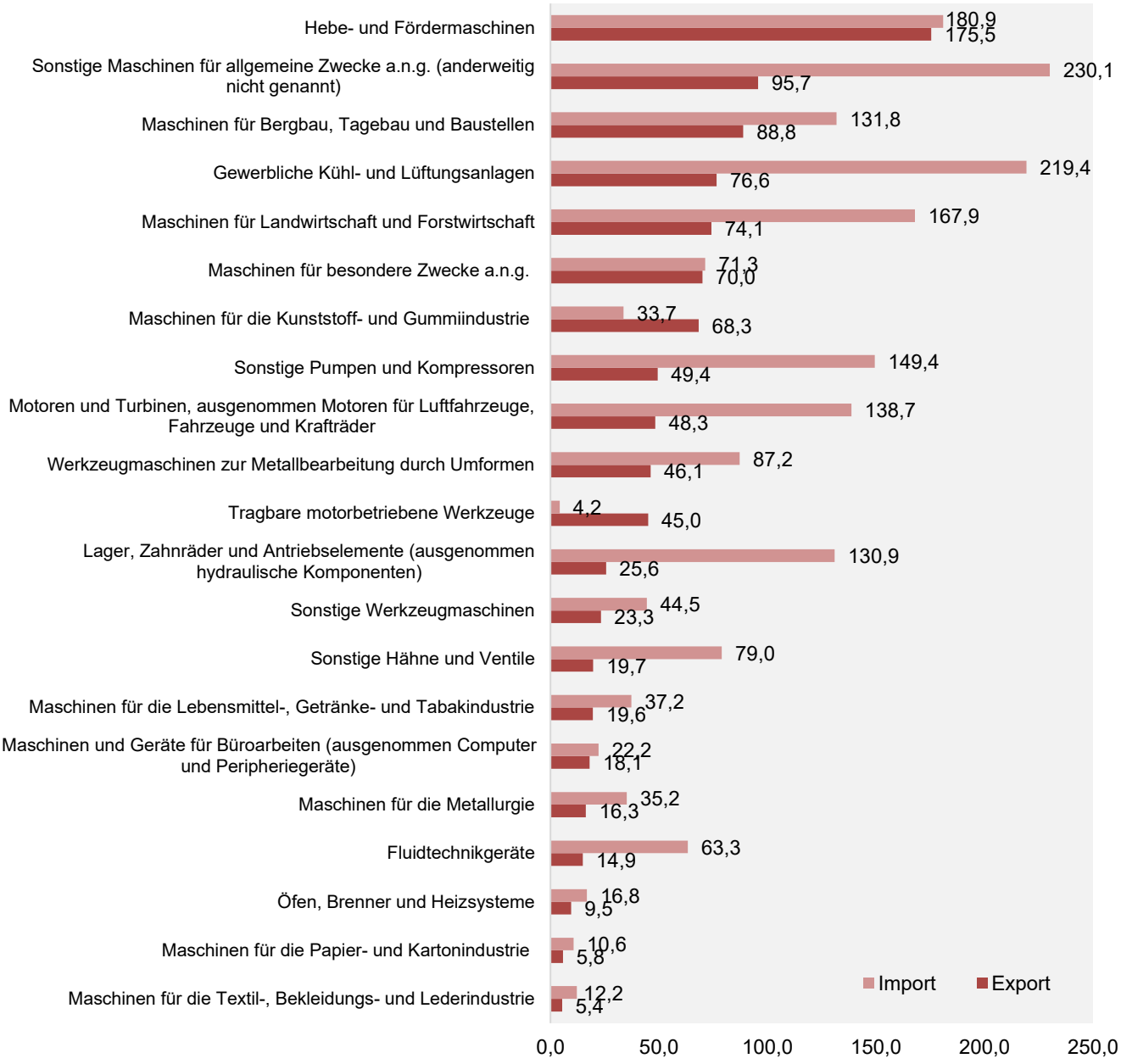
Im Jahr 2024 hingegen kam es zu einem Rückgang auf beiden Seiten: Die österreichischen Exporte nach Italien sanken im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 17 % und gleichzeitig gingen die österreichischen Importe aus Italien um 12,5 % zurück.

Aus- und Einfuhren zwischen Italien und Österreich im Bereich Maschinen und Anlagen (NACE-Code C.28) von 2019 bis 2024 in Mrd. EUR



Quelle: ISTAT

Aus- und Einfuhren des Maschinen- und Anlagenbaus nach Zweigen zwischen Italien und Österreich im Jahr 2024 in Mrd. Euro



Quelle: ISTAT

Branchenfokus: Italiens Werkzeugmaschinen, Robotik und Automatisierungsbranche

Der italienische Werkzeugmaschinensektor gehört zu den wichtigsten Wirtschaftsmotoren der italienischen Industrie.

Im Jahr 2024 erreichte Italien den **vierten Platz** unter den weltweiten Exporteuren von Werkzeugmaschinen und den **fünften Platz** unter den Herstellern und Verwendern dieses Sektors.

Nach dem starken Einbruch im Jahr 2020 und der außergewöhnlichen Erholung mit Rekordergebnissen im Jahr 2023 verzeichnete der italienische Sektor für Werkzeugmaschinen, Robotik und Automatisierung im Jahr 2024 einen Rückgang der Produktion (-16,9 %), die sich auf EUR 6,3 Mrd. belief.

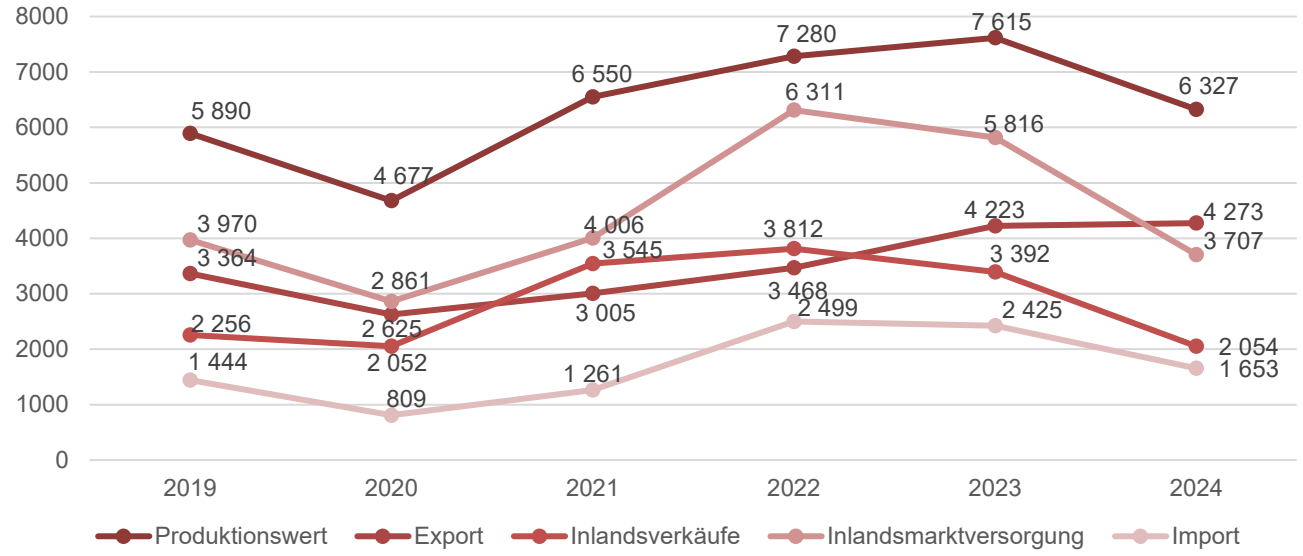
Auch die Inlandsverkäufe gingen deutlich zurück und erreichten nach einem Rückgang von -36,3 % einen Stand von EUR 3,7 Mrd. aufgrund des Rückgangs sowohl bei den Lieferungen auf dem Inlandsmarkt (Inlandsmarktversorgung) als auch bei Importen. Im Gegensatz dazu entwickelten sich die Exporte positiv und überschritten EUR 4,3 Mrd.

Kennzahlen der Werkzeugmaschinen-, Robotik- und Automatisierungsbranche in Italien in den Jahren 2021-2024

	2021	2022	2023	2024	2023/2022	2024/2023
	EUR Mio.				%-Änderung	
Produktionswert	6.550	7.280	7.615	6.327	4,6	-16,9
Export	3.005	3.468	4.223	4.273	21,8	1,2
Inlandsverkäufe	3.545	3.812	3.392	2.054	-11,0	-39,5
Import	1.261	2.499	2.425	1.653	-3,0	-31,8
Inlandsmarktversorgung	4.006	6.311	5.816	3.707	-7,8	-36,3

Quelle: Studienzentrumsverband UCIMU-SISTEMI PER PRODURRE

Entwicklung der Werkzeugmaschinen-, Robotik- und Automatisierungsbranche in Italien (2019–2024) in Mio. EUR.



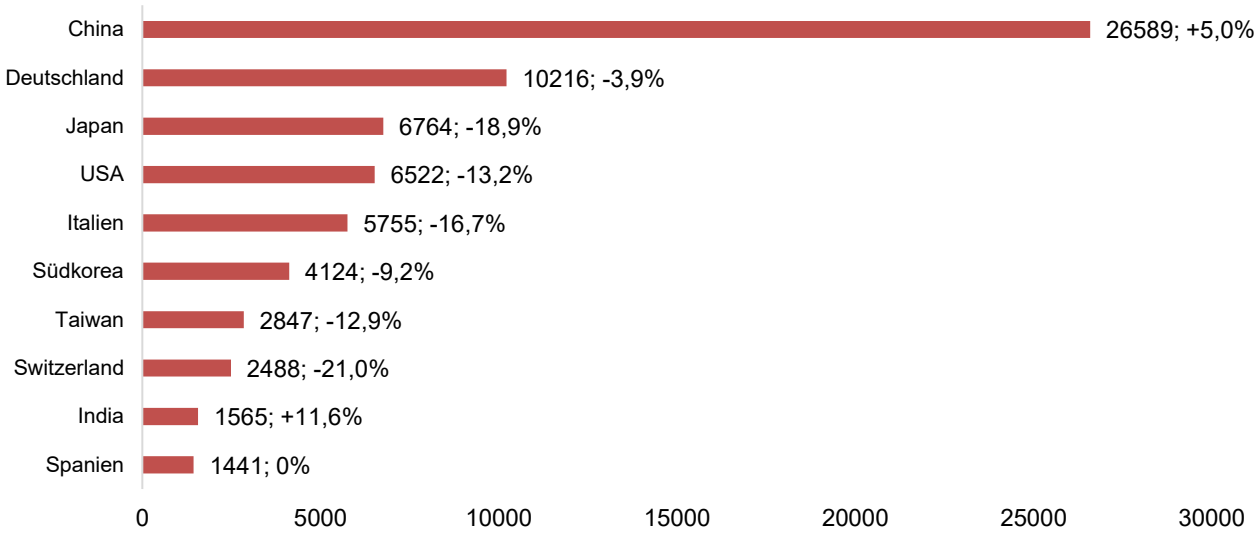
Quelle: Studienzentrumsverband UCIMU-SISTEMI PER PRODURRE

Entwicklung von Importquote, Exportquote und Beschäftigtenzahlen 2022–2024

	2022	2023	2024
Importquote (Importe im Verhältnis zur Inlandsmarktversorgung) in %	39,6	41,7	44,6
Exportquote (Exporte im Verhältnis zur Produktion) in %	47,6	55,5	67,5
Beschäftigte (Anzahl)	35.060	35.060	34.660

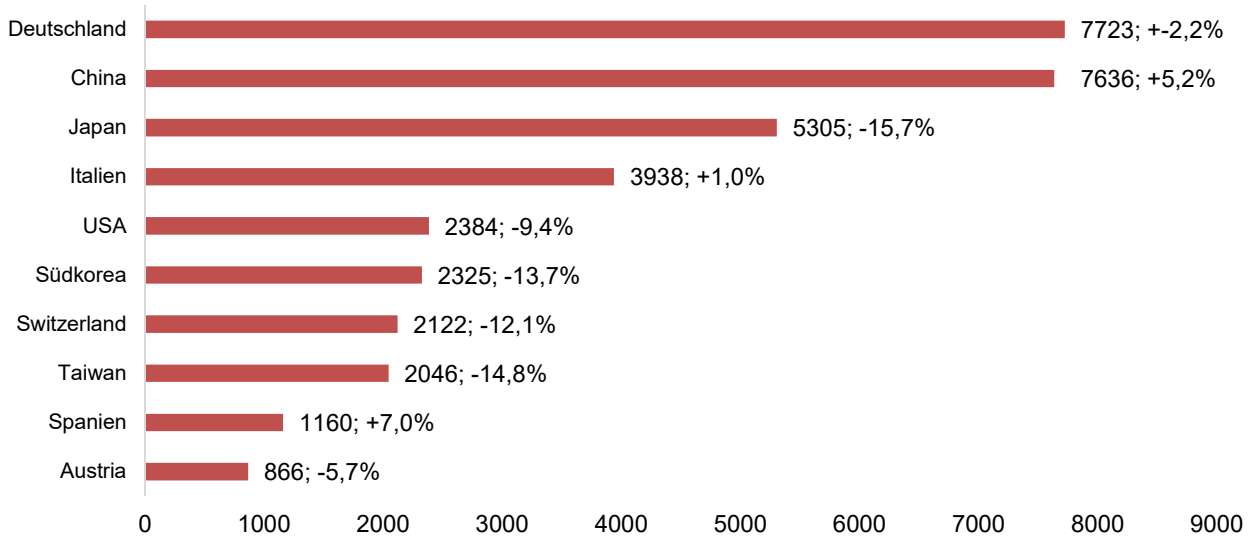
Quelle: Studienzentrumsverband UCIMU-SISTEMI PER PRODURRE

Wichtigste Werkzeugmaschinen produzierende Länder im Jahr 2024 (Mio. Euro, Veränderung in %)



Quelle: Studienzentrumsverband UCIMU-SISTEMI PER PRODURRE

Wichtigste Exportländer für Werkzeugmaschinen im Jahr 2024 (Mio. Euro, Veränderung in %)



Quelle: Studienzentrumsverband UCIMU-SISTEMI PER PRODURRE

Unternehmensstruktur und regionale Schwerpunkte

Die italienische Werkzeugmaschinenindustrie besteht überwiegend aus kleinen Unternehmen, die sich durch eine hohe Exportorientierung und ein hochwertiges Produktangebot auszeichnen.

Die geografische Verteilung der Unternehmen entspricht weitgehend der allgemeinen Struktur des italienischen Produktionssystems. Dies bestätigt, dass Hersteller von Werkzeugmaschinen in der Regel in der Nähe ihrer Kunden und Zulieferer angesiedelt sind.

Der Großteil der italienischen Werkzeugmaschinenhersteller befindet sich in der Lombardei (rund 49 %), gefolgt vom Nordosten Italiens – also Venetien, Friaul-Julisch Venetien und Trentino-Südtirol – mit etwa 22 %. Weitere wichtige Regionen sind Emilia-Romagna (ca. 15 %) und Piemont (etwa 10 %).

Kunden der Werkzeugmaschinenbranche

Hauptkunde von Werkzeugmaschinen „Made in Italy" war die Metallwarenindustrie, darunter Lohnfertiger, Bauelemente und sonstige Produkte (ohne Maschinen), mit einem Anteil von 40,5 %, gefolgt von der Automobilindustrie mit 18,8 %.

Bilateraler Handel Italien – Österreich im Bereich Werkzeugmaschinen-, Robotik- und Automatisierungsbranche

Österreich und Italien gehören zu den weltweit führenden Herstellern und Exporteuren von Werkzeugmaschinen und sind durch enge, langjährige Wirtschaftsbeziehungen miteinander verbunden.

Italien stellt für Österreich einen wichtigen Absatzmarkt dar und belegte im Jahr 2024 weltweit den **fünften** Platz beim Verbrauch von Werkzeugmaschinen. Laut ISTAT-Statistiken und Analysen des Branchenverbands UCIMU zählt Österreich zu den elf wichtigsten Werkzeugmaschinenlieferanten Italiens. Besonders gefragt sind dabei österreichische Maschinen zur Metallumformung, bei denen Österreich nach Deutschland den drittgrößten Exporteur für den italienischen Markt darstellt.

Umgekehrt gehört Österreich auch zu den 15 wichtigsten Exportmärkten für italienische Werkzeugmaschinen – mit einem Anteil von 1,7 % am gesamten italienischen Exportvolumen in diesem Sektor.

Branchenfokus: Industrieroboter in Italien

Italien zählt weltweit zu den wichtigsten Akteuren im Bereich Robotik und zeichnet sich durch Exzellenz in Forschung, industrieller Produktion und Anwendung aus.

Die italienische Robotik-Wertschöpfungskette umfasst rund 104.000 Unternehmen mit insgesamt etwa 429.000 Beschäftigten. Italien kann mit einer renommierten Robotermarke wie Comau aufwarten und beherbergt zahlreiche exzellente Systemintegratoren, die von internationalen Fachleuten zu den besten der Welt gezählt werden. Diese Unternehmen verfügen über ein hohes Maß an Know-how und langjährige Erfahrung in der Anpassung von Roboterarmen, Komponenten und Software standardisierter Roboter – meist aus Japan, Korea oder Deutschland – an spezifische Anwendungen und Kundenanforderungen.

Mehr als zwei Drittel der Unternehmen im Bereich Robotik und Automatisierung sind in Lombardei und Piemont ansässig. Diese Regionen verzeichnen den größten Anteil am Umsatz und an den Beschäftigten, was auf die hohe Konzentration großer Unternehmen wie Comau, Prima Industrie und Leonardo zurückzuführen ist.

Die italienischen Hersteller von Industrierobotern sind vor allem auf Handhabungsroboter spezialisiert. Insbesondere die Handhabung im Bereich Kunststoffspritzguss stellt das am häufigsten produzierte Anwendungsfeld dar. Weitere bedeutende Marktsegmente sind Schweiß- und Schneidroboter.

Italien genießt weltweit hohes Ansehen für seine exzellente wissenschaftliche Forschung im Bereich Robotik. Diese wird von international renommierten Universitäten und Forschungsinstituten betrieben, in denen führende Persönlichkeiten wie Barbara Mazzolai, Cecilia Laschi und Bruno Siciliano tätig sind.

Die Robotikforschung konzentriert sich hauptsächlich auf Genua (Ligurien) mit dem Istituto Italiano di Tecnologia (IIT), das in seinen Labors neue Technologien entwickelt und in enger Zusammenarbeit mit kleinen und großen Unternehmen (u. a. Ansaldo Energia, Danieli Automation, Camozzi Group, Leonardo) in die Praxis überführt. Ein anderes wichtigstes Research Hub liegt in die Toskana, wo das Forschungszentrum "E. Piaggio" der Universität Pisa und das Biorobotik-Institut der Scuola Superiore Sant'Anna an Soft-Robotik, humanoiden Robotern und kollaborativen Robotern arbeiten.

Italien nimmt insbesondere im Bereich der Biorobotik eine Vorreiterrolle ein – einem Forschungsfeld, das sich von der Natur inspirieren lässt, um eine neue Generation von Robotern zu entwickeln. Ein Beispiel dafür ist der sogenannte „Plantoid", der erste weltweit entwickelte Roboter, der von Pflanzen inspiriert ist und vom IIT realisiert wurde.

Gleichzeitig konzentrieren sich italienische Roboterhersteller zunehmend auf die Verbesserung der Sicherheit in der Mensch-Roboter-Interaktion, auf die Integration neuer Funktionen wie prädiktive Wartung, automatisches Materialnachfüllen oder mobile Robotik sowie auf die Entwicklung von Robotern für den Einsatz in Büros, Krankenhäusern und anderen Dienstleistungsbereichen.

Weitere Informationen über Unternehmen, Universitäten und F&E-Institute im Bereich Robotik finden Sie im Bericht „100 Italian Robotics & Automation Stories", der von Enel und Fondazione Symbola gefördert wird.

Kennzahlen der Robotikindustrie in Italien in den Jahren 2021-2024

	2021	2022	2023	2024	2023/2022	2024/2023
	EUR Mio.				%-Änderung	
Produktionswert	640	740	705	572	-4,7	-18,9

Export	250	290	325	335	12,1	3,1
Inlandsverkäufe	390	550	380	237	-15,0	-37,6
Import	613	700	670	573	-4,3	-14,5
Inlandsmarktversorgung	1.003	1.150	1.050	810	-8,7	-22,9

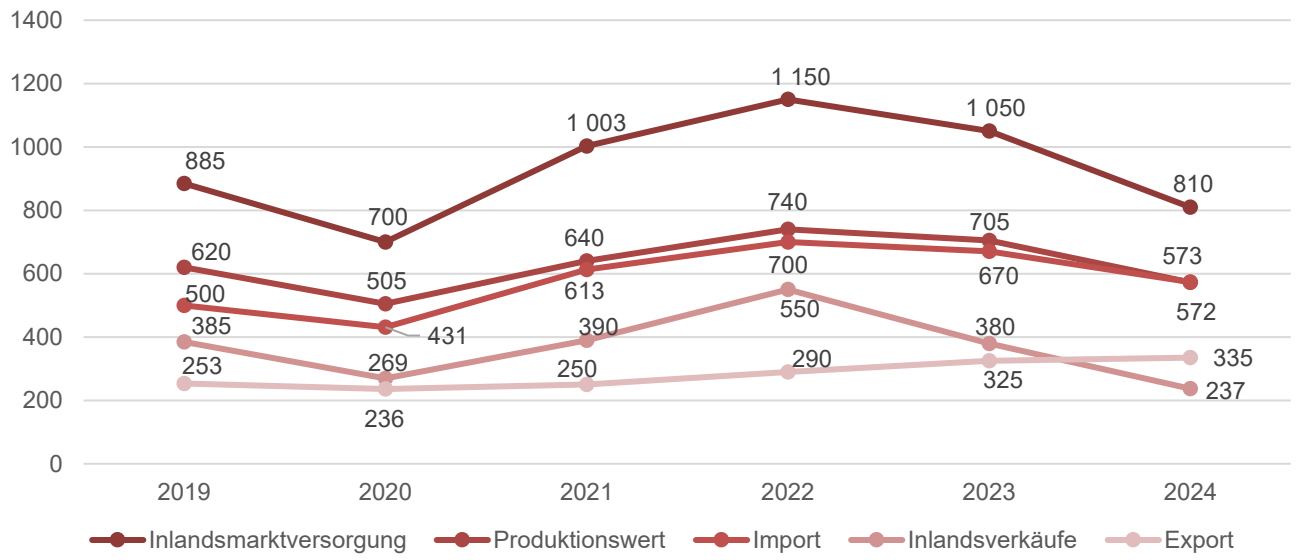
Quelle: Studienzentrumsverband UCIMU-SISTEMI PER PRODURRE

Entwicklung von Importquote und Exportquote 2022–2024

	2022	**2023**	**2024**
Importquote (Importe im Verhältnis zur Inlandsmarktversorgung) in %	60,9	63,8	70,7
Exportquote (Exporte im Verhältnis zur Produktion) in %	39,2	46,1	58,6

Quelle: Studienzentrumsverband UCIMU-SISTEMI PER PRODURRE

Entwicklung der Robotikindustrie in Italien (2019–2024) in Mio. EUR.



Quelle: Studienzentrumsverband UCIMU-SISTEMI PER PRODURRE

Kunden der Industrieroboter in Italien

Italien ist der zweitgrößte Markt Europas bei der jährlichen Installation von Industrierobotern. Laut der International Federation of Robotics liegt Italien hinter China, Japan, den USA, Südkorea und Deutschland auf Platz sechs.

Die Anzahl der Roboter, die in italienischen Unternehmen eingeführt wurden, stieg zwischen 2008 und 2024 jährlich um durchschnittlich 4 %.
Dieser Anstieg ist auf verschieden Faktoren zurückzuführen, darunter hohe Arbeitskosten, Schwierigkeiten bei der Suche nach qualifizierten Arbeitskräften sowie die Notwendigkeit, die Arbeitssicherheit zu verbessern.

Zudem spielt der Wunsch eine Rolle, eine hohe Präzision und standardisierte Qualität in Produktionsprozessen sowie bei Produkten und Dienstleistungen sicherzustellen und das Angebot an Waren und Dienstleistungen zu erweitern.

Steuerliche Anreize für Investitionen in Industrie 4.0-Anlagen, wie beispielsweise der „Transizione 4.0"-Plan der letzten Jahre, haben die Nachfrage nach Robotern weiter erhöht.

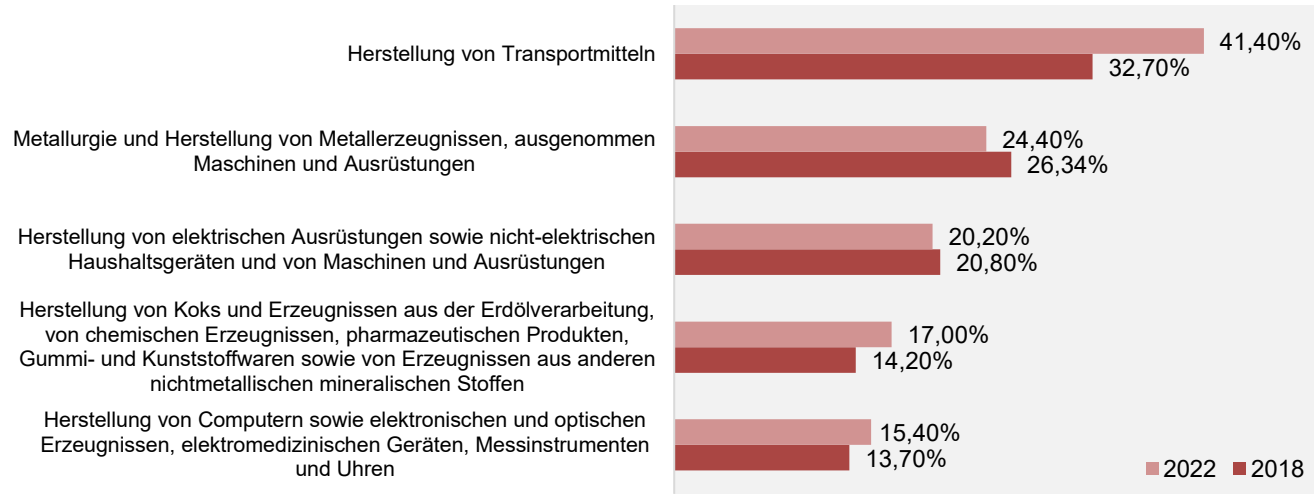
Bisher waren die beiden traditionellen Hemmnisse für den Einsatz von Robotern in Unternehmen hohe Investitionskosten und Mangel an spezialisierten Arbeitskräften. Heute sind solche Hindernisse dank digitaler Technologien weitgehend aus dem Weg geräumt, da sie Robotern mehr Benutzerfreundlichkeit, Autonomie und Kosteneffizienz und damit niedrigere Lebenszyklus-Gesamtkosten verleihen.

In 2022 verwendete fast 19 % der italienischen Industrieunternehmen Roboter. Dabei zeigte sich eine deutliche Präferenz für Industrieroboter, während lediglich 7 % der Industrieunternehmen Serviceroboter nutzten.

Der Einsatz von Industrierobotern ist besonders in großen Unternehmen mit mehr als 250 Beschäftigten (22,5%) und im verarbeitenden Gewerbe (15,83 %) weit verbreitet. Wenn beide Bedingungen erfüllt sind, steigt die Nutzungsquote auf über 52 %.

Auf Branchenebene werden Industrieroboter hauptsächlich in der Automobilindustrie (41 %) und in der Metallindustrie (24,4 %) eingesetzt.

Hauptsektoren mit Einsatz von Industrierobotern in Italien in den Jahren 2018 und 2022 (%)



Quelle: ISTAT

KONKURRENZSITUATION

Italienische Produzenten im Bereich Maschinen- und Anlagenbau sind für ihre flexiblen, kreativen, maßgeschneiderten und innovativen Lösungen sowie die höchsten technischen Standards weltweit bekannt. Neben hochwertigen Produkten bieten viele Unternehmen auch technischen Support, Wartung und globale Beratungsdienste an. Deshalb können sie eine Vielzahl spezifischer Anforderungen erfüllen und unterschiedliche Märkte bedienen, unabhängig von geografischer Lage, Produktionsanforderungen oder Industrialisierungsgrad.

Viele italienischen Unternehmen des Maschinenbaus bieten die Dienstleistung des Retrofitting an, bei der bestehende Maschinen und Anlagen sowohl weiter genutzt oder für die anstehende Digitalisierung bzw. Industrie 4.0 modernisiert werden.

Italienische Maschinen sind sowohl im Inland als auch international sehr geschätzt, stehen jedoch im Wettbewerb mit starken internationalen Mitbewerbern. Auf europäischer Ebene sind die Hauptkonkurrenten Deutschland und Frankreich. Deutsche Unternehmen sind dabei doppelt so groß wie der europäische Durchschnitt, sowohl in Bezug auf Umsatz als auch auf Mitarbeiterzahl. Französische Unternehmen sind ebenfalls über dem Durchschnitt. Im Gegensatz dazu erreichen italienische Unternehmen lediglich 76 % des durchschnittlichen Umsatzes und 72 % der durchschnittlichen Beschäftigtenzahl.

Obwohl sie kleiner sind, erreichen italienische Unternehmen hohe Effizienzniveaus. In Bezug auf den Umsatz pro Mitarbeiter:in wird zwar das deutsche Niveau nicht erreicht, das französische jedoch übertroffen.
Auf internationaler Ebene herrscht ein sehr starker Wettbewerb mit den größten Maschinenbauländern, nämlich China, Japan und den USA.

Um sich im Wettbewerb der Weltmärkte zu behaupten und der ständig wachsenden Präsenz internationaler Player, insbesondere chinesischer, entgegenzutreten, spielen auch in der Zukunft italienischer Unternehmen unschlagbare Qualität, technologische Finesse und konkurrenzfähige Preise sicherlich die größte Rolle. Aufgrund ihrer meist kleinen Größe können viele skalierte Vorteile nicht vollständig nutzen und die Kosten somit nur begrenzt auf den Endverbraucher reduziert werden. Deshalb ist es in vielen Fällen strategisch erforderlich, spezifische Fusionen zu bilden oder strategische Unternehmenskooperationen zu bilden, um langfristige Wettbewerbsvorteile zu erzielen.

Kennzahlen zum Maschinen- und Anlagenbau in Europa im Jahr 2023

	Anzahl der Unternehmen	Durchschnittlicher Umsatz (EUR Mio.)	Durchschnittliche Mitarbeiterzahl	Umsatz pro Mitarbeiter:in (in Tausend Euro)
Deutschland	15.883	24,2	81	297
Frankreich	4.114	16,8	46	366
Italien	17.613	8,8	28	310
Spanien	5.560	5,0	21	235
Andere EU-Länden	34.985	7,8	29	273
EU 27	78.155	11,6	40	293

Quelle: Federmacchine, Branchenbericht

Der Sektor des Maschinen- und Anlagenbaus in Italien umfasst etwa 18.000 Unternehmen, mit einer besonders starken Präsenz in den norditalienischen Regionen wie der Lombardei, Venetien, Emilia-Romagna und dem Piemont. Etwa 5.000 dieser Unternehmen sind Mitglieder des Branchenverbands Federmacchine, der zwölf Fachverbände unter seinem Dach vereint, welche die wichtigsten Unterbereiche des Sektors vertreten.

Der Verband bietet durch Studien und Statistiken einen umfassenden Überblick über den Sektor. Über die Mitgliederverzeichnisse der einzelnen Fachverbände lassen sich zudem potenzielle Wettbewerber identifizieren.

Weitere Informationen zu den Verbänden sind im Abschnitt „Weiterführende Informationen und Internetlinks - Verbände" verfügbar.

Folgend eine kleine Auswahl von Unternehmen im Maschinen- und Anlagenbau nach Branchen:

Antriebstechnik und Getriebesystemen
Bonfiglioli, Calderara di Reno (BO)
Comer Industries, Reggiolo (RE)
Automation/Automatisierungstechnik/Robotik
Camozzi, Brescia (BS)
Comau, Grugliasco (TO)
Gefran, Provaglio d'Iseo (BS)
Elettric80, Viano (RE)
TecnoFerrari, Fiorano Modenese (MO)
Salvagnini, Monticello (VC)
Fluidtechnik- und Steuerungskomponenten
Ceme, Trivolzio (PV)
Walvoil, Reggio Emilia
Hydraulik und Hochdruckpumpen
Interpump, Sant'Ilario D'Enza (RE)
DAB pumps, Mestrino Padova (PD)
Kälte- und Klimatechnik
Epta, Milan
Riello, Legnago (VR)
Land- und Baumaschinenmaschinen
Argo Tractors, Fabbrico
Merlo, Defendente di Cervasca (CN)
Stiga, Castelfranco Veneto (TV)
Maschinen und Anlagen für die Metallurgie und Stahlindustrie
Danieli & C. Officine Meccaniche, Buttrio (UD)
Tenova, Castellanza (VA)
Maschinen für die Keramikindustrie
SACMI, Imola (BO)
SITI B&T Group, Formigine (MO)
Maschinen für die Kunststoff- und Gummiindustrie
Costruzioni macchine Luigi Bandera, Busto Arsizio
Piovan, S. Maria di Sala (VE)
Maschinen für die Lebensmittel-, Getränke- und Tabakverarbeitung
CFT Group, Parma
SIPA, Vittorio Veneto (TV)
Maschinen für die Papier- und Kartonproduktion
Fosber, Monsagrati (LU)
Toscotec, Marlia (LU)
Maschinen für die Textil-, Bekleidungs- und Lederproduktion
Itema, Colzate (BG)
Lonati, Brescia
Savio, Pordenone
Metallverarbeitung
Ficep, Gazzada Schianno (VA)
Mario Frigerio, Milano
Verpackungsmaschinen
Aetna Group, Villa Verucchio (RN)
Coesia, Bologna
IMA, Ozzano dell'Emilia (BO)
Marchesini Group, Pianoro (BO)
Werkstoffbearbeitung
Biesse Group, Pesaro
Breton, Castello di Godego (TV)
SCM Group, Rimini (RI)

GESETZLICHE UND SONSTIGE RAHMENBEDINGUNGEN

Für Maschinen und Anlagen, die aus EU-Mitgliedstaaten geliefert und nach Italien eingeführt werden, bestehen keine spezifischen Marktzugangsbarrieren.

Im Rahmen des innereuropäischen Warenverkehrs sind die Bestimmungen des EU-Mehrwertsteuerkontrollverfahrens zu beachten, insbesondere im Hinblick auf die korrekte steuerliche Behandlung von innergemeinschaftlichen Lieferungen.

Die technische Regulierung erfolgt in Übereinstimmung mit den relevanten EU-Richtlinien. In Italien ist die nationale Normungsorganisation UNI (Ente Italiano di Normazione) für die Festlegung technischer Standards zuständig. Im Bereich der Maschinensicherheit ist die EU-Richtlinie 2006/42/EG, die in nationales Recht umgesetzt wurde, maßgeblich.

Wenn Monteur:innen oder Techniker:innen aus dem Ausland nach Italien entsandt und dort für Montage oder Wartungsarbeiten angestellt werden, sind die entsprechenden Bestimmungen zur Entsendung und die entsprechenden arbeitsrechtlichen Fachvorschriften einzuhalten. Dies umfasst Meldepflichten und Dokumentationsanforderungen.

Das AußenwirtschaftsCenter Mailand, mit seinen Büros in Padua, Rom und Bozen, steht Ihnen für detaillierte Informationen zu rechtlichen und steuerlichen Rahmenbedingungen, Importbestimmungen, Zöllen, Entsendungen sowie nichttarifären Handelshemmnissen zur Verfügung.

Transizione 4.0 und 5.0

Um den digitalen Wandel weiter zu fördern und die Produktivität, Wettbewerbsfähigkeit und Nachhaltigkeit des italienischen Produktionssystems zu steigern, hat die italienische Regierung ab 2016 mehrere industriepolitische Programme im Rahmen von „Industria 4.0" gestartet. Ziel war es, Investitionen in neue Technologien, Forschung, Entwicklung und die Aus- und Weiterbildung von Fachkräften zu unterstützen.

Für den Zeitraum 2024–2025 stellt die Regierung im Rahmen des italienischen Wiederaufbau- und Resilienzplans (PNRR) insgesamt 12,7 Mrd. Euro zur Verfügung, die durch zwei zentrale Programme umgesetzt werden: Transizione 4.0 und Transizione 5.0.
Beide Programme stellen strategische Instrumente dar, um italienische Unternehmen gezielt beim digitalen und ökologischen Wandel zu begleiten und gleichzeitig ihre internationale Wettbewerbsfähigkeit zu stärken.

Transizione 4.0 fokussiert sich auf die **Digitalisierung** der Unternehmen und unterstützt sie bei der Einführung innovativer Technologien zur Prozessoptimierung. Förderfähig sind Investitionen in moderne Produktionsanlagen, Maschinen und Technologien mit Anwendung in den Bereichen Künstliche Intelligenz, Robotik und Internet of Things – vorausgesetzt, sie erfüllen bestimmte technische Anforderungen und die Maßnahme wird vorab beim zuständigen Ministerium (MIMIT) gemeldet.
Der Übergangsplan umfasst Steuergutschriften für Investitionen in fortschrittliche materielle und immaterielle Investitionsgüter sowie für Forschung und Entwicklung, technologische Innovation, Design und ästhetische Projekte, auch im Kontext von Industrie 4.0 und Kreislaufwirtschaft.

Transizione 5.0 fördert nicht nur die digitale Transformation, sondern auch den **grünen Wandel**, indem für Projekte zur Reduzierung des Energieverbrauchs eine höhere Steuergutschrift als Transition 4.0 eingeführt wird. Voraussetzung ist eine Reduzierung des Energieverbrauchs der gesamten Produktionsanlage um mindestens 3 % bzw. der betroffenen Prozesse um mindestens 5 %.
Voraussetzung ist neben einer Vorabmeldung auch ein technisches Gutachten, das die erwartete Energieeinsparung belegt. Das Verfahren ist etwas aufwendiger als bei Transizione 4.0, erfordert aber lediglich

eine sorgfältige Vorbereitung und Dokumentation – der steuerliche Vorteil kann diesen zusätzlichen Aufwand in vielen Fällen mehr als rechtfertigen.

Nuova Sabatini

"Nuova Sabatini" ist eine der bekanntesten Fördermaßnahmen zur Unterstützung von KMU aller Produktionssektoren bei Investitionen in den Kauf oder das Leasing neuer Maschinen, Anlagen, Ausrüstungen und produktionsbezogener Investitionsgüter, einschließlich Hardware, Software und digitaler Technologien. Dies erfolgt durch einen erleichterten Zugang zu Bankkrediten sowie durch einen direkten Zuschuss zur Deckung der Kreditzinsen.

Das „Nuova Sabatini" wurde von der Regierung mit EUR 1,7 Mrd. für den Zeitraum 2025–2029 neu finanziert. Für „gewöhnliche Investitionen" beträgt der Beitrag 2,75 %, für Investitionen in digitale Technologien (Güterkategorie „Industrie 4.0") oder grüne Investitionen 3,575 %. Die Finanzierungssumme beläuft sich auf EUR 20.000 bis EUR 4.000.000, die maximale Laufzeit des Darlehens beträgt fünf Jahre.

TRENDS UND ENTWICKLUNGEN

Italienische Produzenten von Maschinen und Anlagen, und vor allem die italienische Fertigungsindustrie, sah sich mit verschiedenen Herausforderungen konfrontiert. In einer instabilen geopolitischen Lage und im Handelskrieg mit USA, musste Italien sich mit verschiedenen globalen Trends auseinandersetzen, darunter Digitalisierung, Fortschritte in der künstlichen Intelligenz sowie der Übergang zu grüner Energie und Elektromobilität.
Darüber hinaus ist der Mangel an qualifizierten Fach- und Arbeitskräften ein sehr wichtiges Thema für die italienische Wirtschaft.
Gleichzeitig ergeben sich aber auch Chancen sowohl für die italienische Industrie, einschließlich des Maschinenbau- und Anlagenbausektors, als auch für die österreichischen Unternehmen.

Digitalisierung und Servitization 4.0

Der italienische Maschinenbausektor befindet sich in einem tiefgreifenden Wandel, der von der Digitalisierung und der zunehmenden Entwicklung hin zur digitalen „Servitization" geprägt ist. Dabei handelt es sich um die Erweiterung traditioneller Produktangebote durch digitale Dienstleistungen, um einen höheren Kundennutzen und Mehrwert zu schaffen.

Auch wenn die aktuellen Umsätze aus digitalen Diensten noch gering sind, erkennen die meisten Unternehmen das strategische Potenzial servicebasierter Geschäftsmodelle zur Stärkung ihrer Wettbewerbsfähigkeit. Große Unternehmen treiben diesen Wandel gezielter voran als kleine und mittlere Betriebe (KMU), die mit strukturellen und technologischen Herausforderungen konfrontiert sind.

Laut der Studie „Digital Servitization im Maschinenbau" von Digital Industries World stammen derzeit rund 25 % des Umsatzes der Unternehmen aus Dienstleistungen; bei Großunternehmen liegt der Anteil deutlich höher. 57 % der Maschinenbauer verfolgen bereits eine explizite Service-Strategie, wobei jedoch nur 41 % über dedizierte Teams und lediglich 29 % über eigene Budgets dafür verfügen.

Klassische Dienstleistungen wie Installation, Inbetriebnahme, Schulung, technischer Support, Ersatzteilverkauf und Remote-Support sind bei über 80 % der Unternehmen etabliert. Weitere Services wie Retrofitting, Beratung, Wartungsverträge oder Reporting-Angebote sind bei 50–80 % verbreitet. Weniger häufig (unter 40 %) werden moderne Serviceformen angeboten, wie 24/7 Customer Service, Predictive Maintenance, Finanzierungsangebote oder Rücknahme und Wiederaufbereitung von Maschinen.

Das Serviceportfolio der Unternehmen der Branche ist zwar recht breit gefächert, doch in Bezug auf den Umsatzbeitrag konzentriert es sich nach wie vor auf traditionellere, transaktionsbasierte Dienstleistungen – wie etwa den Verkauf von Ersatzteilen, Verbrauchsmaterialien und Zubehör sowie After-Sales-Services wie technischer Support, Schulungen, Upgrades und Modernisierungen (Revamping). Die Rolle, die Services bei der Reduzierung der Umweltbelastung spielen könnten, ist bislang noch gering ausgeprägt. Rein digitale Services wie der Verkauf von Software, Daten oder Konnektivitätslösungen machen bislang nur rund 1 % des Umsatzes aus. „As-a-Service"-Modelle sind noch in einem frühen Entwicklungsstadium: Etwa 20 % der Unternehmen bieten sie an, jedoch mit minimalem wirtschaftlichem Volumen. Immerhin planen 35 % der Unternehmen, diese Modelle in naher Zukunft einzuführen.

Fast 70 % der Befragten gehen davon aus, dass digitale Services in den nächsten drei Jahren zu einem zentralen Kaufkriterium für Maschinenanwender werden. Über die Hälfte der Unternehmen hat bereits neue Kompetenzen aufgebaut und Kooperationen mit externen Partnern geschlossen, um das eigene Serviceangebot auszubauen.

Digitale Technologien sind entscheidend, um das Serviceangebot zu verbessern, ihre Verbreitung ist jedoch noch begrenzt, insbesondere bei kleinen und mittleren Unternehmen (KMU). IoT, Cybersecurity und Cloud Computing sind am weitesten verbreitet, gefolgt von Digital Twin, Augmented Reality, Big Data Analytics, Künstliche Intelligenz und Additive Fertigung.

Plattformen und Informationssysteme werden von vielen Unternehmen eingesetzt, etwa für die Fernüberwachung von Maschinen der Kunden (73 %), das Management von Fehlermeldungen (76 %) oder den Kundensupport (62 %). Die Predictive Maintenance wird von 57 % genutzt, während der Online-Verkauf von Ersatzteilen (37 %) bislang fast ausschließlich größeren Unternehmen vorbehalten ist.

Die Verbreitung der Servitization im italienischen Maschinenbausektor variiert je nach Zielmarkt.
In Gießereien ist die Nachfrage nach digitalen Services etwa noch gering – italienische Hersteller von Druckgussmaschinen mit serviceorientierten Geschäftsmodellen gelten daher als Pioniere. Im Verpackungsbereich hingegen ist die Servitization bereits ein entscheidender Wettbewerbsfaktor auf globaler Ebene, mit wachsender Nachfrage nach digitalen After-Sales-Services wie prädiktiver Wartung. Bei Werkzeugmaschinen schränken physische und regulatorische Gegebenheiten die Umsetzung servicebasierter Modelle ein, dennoch zeichnen sich italienische Produzenten durch die hohe Qualität ihrer Services aus. Digitale Technologien ermöglichen es jedoch, neue servicebasierte Geschäftsmodelle zu entwickeln, die langfristig stabile Einnahmequellen schaffen.

Künstliche Intelligenz

Die künstliche Intelligenz (KI) spielt in italienischen Unternehmen des Maschinenbau- und Anlagenbausektors eine immer wichtigere Rolle. Die Anwendungsmöglichkeiten sind vielfältig, beispielsweise in der Produktentwicklung, im Lieferkettenmanagement, in der Produktion, in der Wartung oder im Kundenservice.

Große italienische Unternehmen erproben diese Technologie bereits in ihren Betrieben und haben meist mindestens ein Projekt zur KI-Implementierung gestartet. Dennoch ist die Verbreitung von KI in italienischen KMU eingeschränkt, hauptsächlich wegen fehlender finanzieller Mittel, Bedenken beim Datenmanagement und Datenschutz sowie des Mangels an qualifizierten Fachkräften.

Um diese Lücke zu schließen, unterstützen italienische Universitäten, Fachverbände und Kompetenzzentren KMU mit gezielter Beratung, praktischen Beispielen und Veranstaltungen, um das Verständnis für das Potenzial der Technologie zu verbessern und die Integration in Unternehmensprozesse zu fördern.

Auf institutioneller Ebene hat die italienische Regierung eine nationale Strategie für künstliche Intelligenz entworfen, mit dem Ziel, die Forschung und Entwicklung von KI-Technologien zu stärken, die Einführung von KI durch Unternehmen (insbesondere KMU) und die öffentliche Verwaltung zu fördern und die Kompetenzen und

die Ausbildung in diesem Bereich zu verbessern. Unter anderem wurde in Turin ein nationales Forschungsinstitut für künstliche Intelligenz (AI4I) gegründet und ein Fonds in Höhe von EUR 1 Mrd. eingerichtet, um Start-ups zu unterstützen, die innovative KI-basierte Lösungen entwickeln.

Der grüne Wandel in Italien und seine Bedeutung für italienische Unternehmen

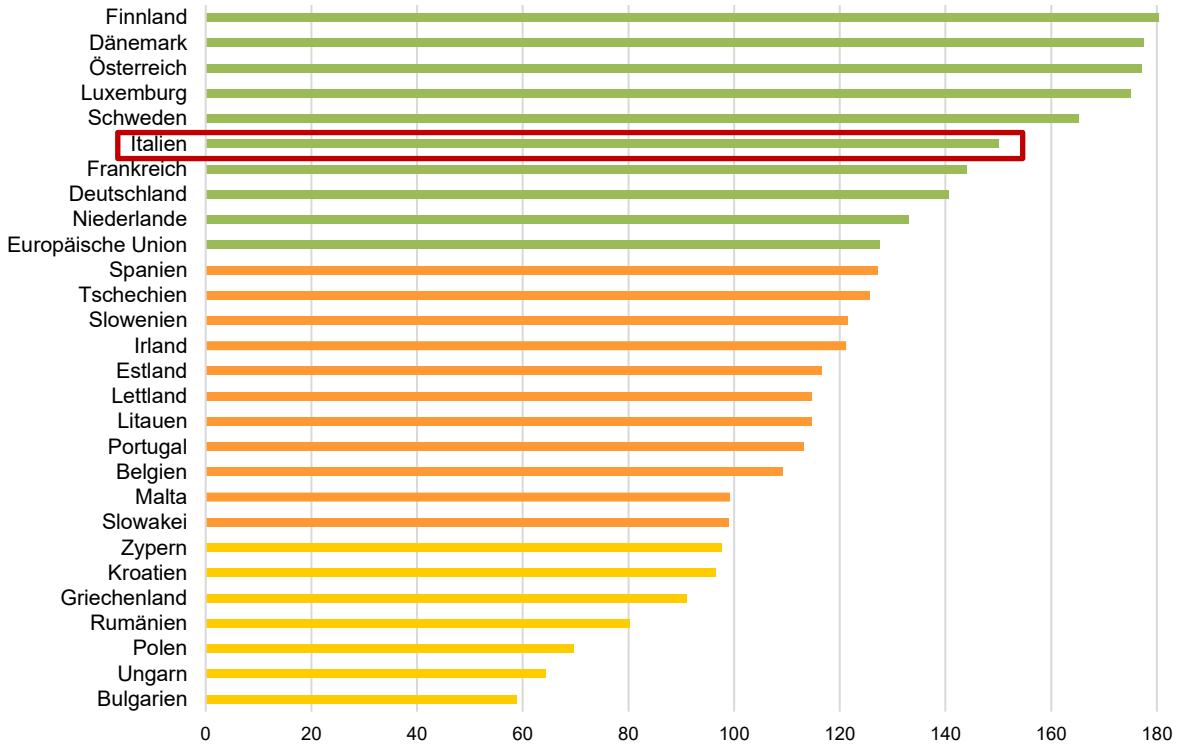
Italien treibt den grünen Wandel mit Nachdruck voran und setzt dabei auf nationale Strategien, öffentliche Maßnahmen und gezielte Investitionen, die zentrale Wirtschaftsbereiche wie erneuerbare Energien, Kreislaufwirtschaft, Energieeffizienz, nachhaltige Mobilität und die ökologische Transformation der Industrie betreffen. Dieser Wandel spiegelt sowohl die Umweltziele der Europäischen Union als auch das Bestreben wider, die Wettbewerbs- und Widerstandsfähigkeit der italienischen Wirtschaft langfristig zu stärken.

Hierbei spielt der von der EU finanzierte Nationale Aufbau- und Resilienzplan (PNRR) eine zentrale Rolle; mit 31 % der Gesamtmittel erhält die Mission 2, "Grüne Revolution und ökologischer Wandel" den größten Anteil. Sie fördert Maßnahmen zu erneuerbaren Energien, Kreislaufwirtschaft, Wasserstofftechnologien, Energieeffizienz, Gebäudesanierung und Klimaschutzmaßnahmen.

Italiens Bemühungen zeigen bereits Wirkung. Laut dem Eco-Innovation Index 2024 der Europäischen Kommission belegt Italien den sechsten Platz im EU-Ranking und ist damit die führende große Volkswirtschaft Europas im Bereich Ökoinnovation. Ihre Fortschritte liegen in der Ressourcennutzung, der Weiterentwicklung von Öko-Technologien und der Umsetzung nachhaltiger industrieller Praktiken.

Österreich belegt im Eco-Innovation Index den dritten Platz. Diese Ergebnisse bieten große Chancen für österreichische Unternehmen, ihre Green-Tech-Expertise und innovativen Lösungen in Italien einzubringen.

Eco-Innovation Index 2024 der EU-Mitgliedsstaaten



Quelle: European Commission: Directorate-General for Research and Innovation and Cambridge Econometrics, EU eco-innovation index 2024, Publications Office of the European Union, 2024

Italienische Industrieunternehmen, einschließlich der Maschinenbaubranche, erkennen zunehmend die Bedeutung ökologischer Nachhaltigkeit und deren Potenzial auch als Wettbewerbsvorteil.

Für Maschinenhersteller stellt die Energiewende eine bedeutende Chance dar, um den wachsenden Anforderungen der Kund:innen gerecht zu werden, Marktentwicklungen frühzeitig zu antizipieren, und ein nachhaltiges Markenimage aufzubauen.

Laut einer ISTAT-Studie haben im Zeitraum 2021–2022 rund 39.000 italienischen Industrieunternehmen mit mindestens 10 Beschäftigten (entspricht 59 % des Sektors) mindestens eine Maßnahme zur Verbesserung ihrer Umweltbilanz umgesetzt. Diese Unternehmen beschäftigen etwa 2 Mio. Mitarbeitende (75,4 %) und generieren EUR 217 Mrd. an Bruttowertschöpfung (81,6 %), was 70,9 % der gesamten Industrieproduktion entspricht.

Etwa 27.000 italienische Industrieunternehmen (42 % des Sektors) haben gezielt in nachhaltige und energieeffiziente Lösungen für Produktion und Transport investiert. Besonders verbreitet sind dabei Investitionen in energieeffiziente Maschinen und Anlagen (61,9 %) sowie in Systeme zur Energiegewinnung aus erneuerbaren Quellen (42 %). Große Unternehmen (ab 250 Beschäftigten) zeigen hierbei die höchsten Investitionsquoten.

Branchenspezifisch verzeichnen Pharma, Chemie sowie die Gummi- und Kunststoffindustrie die höchste Quote an Unternehmen, die Maßnahmen zur ökologischen Verbesserung umgesetzt haben.

In der Maschinenbaubranche haben 58,4 % der Unternehmen mindestens eine umweltbezogene Maßnahme eingeführt, was dem Durchschnitt des verarbeitenden Gewerbes entspricht. Fast die Hälfte der Maschinenhersteller (44,1 %) hat in Anlagen zur Erzeugung von Energie aus erneuerbaren Quellen investiert, um die Energieeffizienz zu steigern.

Kreislaufwirtschaft in Italien

In den letzten Jahren hat sich Italien erfolgreich als eines der führenden Länder Europas im Bereich der Kreislaufwirtschaft positioniert. Laut dem Circular Economy Network Report 2025 ist Italien unter den großen europäischen Volkswirtschaften im Bereich der Zirkularität und belegt den zweiten Platz unter den 27 EU-Mitgliedstaaten, direkt nach den Niederlanden.

Laut dem Circular Economy Report der Energy & Strategy Group des Politecnico di Milano haben 42 % der italienischen Industrieunternehmen bereits mit dem Übergang zu einem zirkulären Wirtschaftsmodell begonnen, auch wenn viele sich noch in der Anfangsphase befinden.

Eine Steigerung der Zirkularität durch effizientere Ressourcennutzung, vermehrte Wiederverwendung und Recycling sowie Abfallvermeidung kann die Abhängigkeit von importierter Energie und Rohstoffen verringern. Dies wirkt sich nicht nur positiv auf Umwelt- und Klimaleistungen aus, sondern stärkt auch die Wettbewerbsfähigkeit der italienischen Industrie.

Die Verbreitung von Kreislaufwirtschaftspraktiken ist unter großen Unternehmen stärker ausgeprägt als unter KMU, insbesondere in Norditalien und vor allem in der Lombardei (31 %).

Die wichtigsten Treiber für die Einführung von zirkulären Wirtschaftsmodellen sind in der Regel das Bewusstsein des Top-Managements, das Vorhandensein regulatorischer Anreize sowie eine wachsende Sensibilität für Umweltauswirkungen. Allerdings sehen sich Unternehmen auch mit bedeutenden Herausforderungen konfrontiert, insbesondere regulatorischer Unsicherheit und hohen Anfangsinvestitionen.

Betrachtet man die Branchen, so sind Verpackung, Möbel sowie Maschinen- und Anlagenbau derzeit am weitesten in der Umsetzung zirkulärer Praktiken fortgeschritten. Dagegen befinden sich

Unterhaltungselektronik, Textil- und Automobilindustrie noch in einem frühen Stadium des Übergangs, da sie weiterhin stark mit dem traditionellen linearen Wirtschaftsmodell verbunden sind.

Elektromobilität und ihre Auswirkungen auf die Maschinenbauindustrie

Der Übergang zur Elektromobilität hat bedeutende Folgen, nicht nur für den Automobilsektor, sondern auch für verwandte Bereiche wie die Maschinenbauindustrie. Der Automobilsektor ist ein langjähriger und bedeutender Kunde für Werkzeugmaschinenhersteller, die nun ihre Produktionslinien und Technologien an den Elektromobilitätswandel anpassen müssen. Werkzeuge, die früher für die Herstellung von Verbrennungsmotoren, Getrieben oder anderen mechanischen Komponenten benötigt wurden, müssen modifiziert oder durch neue ersetzt werden, um die Produktion von Elektrofahrzeugen und deren Komponenten zu ermöglichen. Dies erfordert beträchtliche Investitionen in Forschung und Entwicklung sowie Umsatzrückgänge, da die Nachfrage nach herkömmlichen Maschinen zurückgeht.

Fachkräftemangel und digitale Kompetenzen

Italien steht vor strukturellen demografischen Herausforderungen: Die Bevölkerung schrumpft und altert gleichzeitig, während die Auswanderung junger, qualifizierter Arbeitskräfte weiterhin anhält. Dies verschärft den Fachkräftemangel – insbesondere in handwerklichen Berufen sowie in digitalen und technischen Bereichen – und macht die Personalgewinnung für viele Unternehmen zu einem immer kritischeren Thema.

Gleichzeitig bleibt es eine große Herausforderung, Talente anzuziehen und langfristig zu binden, vor allem für strategisch wichtige Positionen. Unternehmen haben zunehmend Schwierigkeiten, junge Fachkräfte, Hochschulabsolvent:innen und digitale Expert:innen zu finden und zu halten, da diese verstärkt nach Flexibilität, Autonomie und einer besseren Work-Life-Balance streben.

Ein Lösungsansatz besteht im Einsatz digitaler Technologien zur Verbesserung von Arbeitssicherheit und Effizienz. Exoskelette können körperliche Belastungen bei manuellen Tätigkeiten verringern, und Roboter können gefährliche Aufgaben übernehmen und so Sicherheit und Produktivität erhöhen.
Augmented Reality (AR) und Virtual Reality (VR) werden für Schulungen, Wartung und operative Unterstützung genutzt, während IoT-Technologien Predictive Maintenance ermöglichen, um Arbeitsumgebungen sicherer und nachhaltiger zu gestalten.

Der Einsatz solcher Technologien erfordert jedoch neue Kompetenzen, die für die digitale Transformation der Unternehmen entscheidend sind. Weiterbildung des bestehenden Personals oder die Einstellung neuer Mitarbeitende mit dem entsprechenden Know-how stellt eine weitere Herausforderung dar.

Italien geht dieses Problem mit gezielten Maßnahmen an, darunter die „Nationale Strategie für digitale Kompetenzen“, die im Rahmen des italienischen Wiederaufbau- und Resilienzplans (PNRR) finanziert wird. Außerdem wurden im ganzen Land mehrere ITS (Istituti Tecnici Superiori) eingerichtet, praxisorientierte postsekundäre Bildungseinrichtungen, die in enger Zusammenarbeit mit regionalen Unternehmen berufliche Kompetenzen in Bereichen wie Mechatronik, Automatisierung, digitale Produktion und Nachhaltigkeit vermitteln.

Darüber hinaus unterstützen Digital Innovation Hubs und Competence Centers (siehe Abschnitt Universitäten, Wissenschaftspark und Competence Centers mit Fokus auf Smart Factory) insbesondere KMU bei der Einführung von Industrie-4.0-Technologien und der Entwicklung des benötigten Humankapitals.

CHANCEN FÜR ÖSTERREICHISCHE UNTERNEHMEN

Italien zählt zu den größten Wirtschaftsnationen der Welt und bietet aufgrund seines großen Inlandsmarktes vielfältige Geschäftschancen. Ein wesentlicher Vorteil für österreichische Unternehmen ist auch die geografische Nähe.

Laut dem italienischen Verband der Werkzeugmaschinen-, Robotik- und Automatisierungshersteller UCIMU besteht nach wie vor bei vielen italienischen KMU ein hoher Bedarf an der Modernisierung ihres Maschinenparks. Daraus ergeben sich attraktive Chancen für österreichische Maschinenbauer, insbesondere für **Anbieter digital vernetzter, energieeffizienter Lösungen**. Diese werden durch den italienischen "Transizione 4.0-" und Transizione 5.0"-Pläne gezielt gefördert.

Der Wettbewerb in diesem Segment ist jedoch hoch, da der Maschinenbau zu den Spitzenbranchen des „Made in Italy" zählt. Erfolg verspricht ein tiefes Verständnis der Kundenbedürfnisse, gepaart mit **maßgeschneiderten, technologisch fortschrittlichen und effizienten Lösungen** – **unter Berücksichtigung ökologischer Aspekte**. Ein klarer Mehrwert entsteht, wenn sich Anbieter:innen als aktive Partner:innen positionieren und ihre Kund:innen bei Optimierungsprozessen begleiten.

Aufgrund des zunehmenden Fachkräftemangels in Italien, insbesondere im technischen Bereich, bevorzugen viele Unternehmen **bedienerfreundliche, intuitive Systeme** gegenüber komplexen Lösungen.

Österreichische Maschinen gelten in Italien als besonders hochwertig und zuverlässig. Österreich zählt zu den acht wichtigsten Lieferländern im italienischen Maschinenbau und belegt bei Umformmaschinen den dritten Platz.

Die potenziellen Kund:innen befinden sich hauptsächlich in Norditalien, in den Regionen Lombardei, Venetien, Emilia-Romagna und Piemont, die als das industrielle Herz des Landes gelten und zudem in unmittelbarer Nähe zu Österreich liegen.

Robotics

Italien zählt weltweit zu den größten Anwenderländern von Industrierobotern, und die Nachfrage wächst weiterhin, insbesondere in den Bereichen Metall- und Maschinenbau, Automobilindustrie, Elektronik, Lebensmittel und Getränke sowie Kunststoffe und Chemie.

Auch kollaborative Industrieroboter finden zunehmend Einsatz bei italienischen Unternehmen, vermehrt auch bei kleineren Betrieben, die mit kleinen Losgrößen produzieren.

Digitalisierung | Industrie 4.0

Mit dem Fokus auf digitale Technologien schreitet der Transformationsprozess in Italien voran – jedoch mit unterschiedlichem Tempo, je nach Branche und Unternehmensgröße. Während große Konzerne die digitale Transformation bereits umfassend umgesetzt haben, hinken viele italienische KMU noch hinterher. Im verarbeitenden Gewerbe liegen vor allem die Branchen Öl & Chemie, Computer & Elektronik, Maschinen & Anlagenbau sowie die Automobilindustrie bei der Anwendung von 4.0-Technologien über dem Durchschnitt.

Cloud Computing, Cybersecurity und Industrie-4.0-Lösungen sind laut Planungen in den nächsten Jahren insbesondere bei kleineren und mittleren Unternehmen (KMU) vorgesehen, während bei größeren Unternehmen vor allem Cybersecurity, Business Intelligence und Künstliche Intelligenz (KI) Priorität haben.

Die digitale Transformation italienischer Unternehmen wird durch ein breit aufgestelltes Innovationsökosystem unterstützt, das sich aus Fachverbänden, Universitäten, Clustern, Forschungsinstituten und Großunternehmen

zusammensetzt. Diese Akteure zeigen eine hohe Bereitschaft, internationale Netzwerke zu entwickeln, um Open Innovation zu fördern und den Austausch von Ideen, Know-how, Ressourcen und Kompetenzen zu ermöglichen.

Um diesen Innovationsaustausch zwischen Österreich und Italien weiter zu fördern, hat die Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ) eine strategische Partnerschaft mit der technischen Universität Politecnico di Milano unterzeichnet.
Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an das AußenwirtschaftsCenter Mailand (E mailand@wko.at).

Grüne Nachhaltigkeit und Energiewende

Italien gehört zu den europäischen Ländern mit der größten Energieabhängigkeit vom Ausland, was es besonders anfällig für Schwankungen der internationalen Energiepreise macht, die in der Regel über dem EU-Durchschnitt liegen.

Hohe Energiepreise in Verbindung mit einem zunehmend umweltbewussten Kaufverhalten von Verbraucher:innen und Kund:innen veranlassen immer mehr Unternehmen, Maßnahmen zur Steigerung ihrer Nachhaltigkeit und Effizienz zu ergreifen.

Ein weiterer Anreiz, in grüne Technologien zu investieren, sind staatliche Förderungen für nachhaltige Investitionen im Rahmen von Industrie 4.0.

Dieser Kontext eröffnet interessante Geschäftsmöglichkeiten für österreichische Unternehmen, die innovative Lösungen in den Bereichen Green Tech, Energieeffizienz oder Kreislaufwirtschaft anbieten.

Kritische Erfolgsfaktoren

Der italienische Maschinenbau steht vor mehreren strukturellen und konjunkturellen Herausforderungen. Zu den kritischsten Erfolgsfaktoren zählen der Mangel an Fach- und Arbeitskräften, hohe Energiepreise, eine oft unbeständige Industriepolitik sowie die Auswirkungen des Handelskonflikts mit den USA. Letztere treffen insbesondere die italienischen Maschinenhersteller, für die die Vereinigten Staaten den wichtigsten Exportmarkt darstellen, wirken sich jedoch negativ auf die gesamte verarbeitende Industrie aus.

Der **Fachkräftemangel**, insbesondere an Techniker:innen, Digitaloperator:innen und Ingenieur:innen, ist ein hochaktuelles Thema. Laut dem Verband Federmacchine hatten im Jahr 2024 rund 69 % der Mitgliedsunternehmen Schwierigkeiten, offene Stellen zu besetzen. Der Fachkräftemangel betrifft längst nicht mehr nur den Maschinenbau, sondern zieht sich durch nahezu alle Wirtschafts- und Dienstleistungssektoren. Laut dem Kammerdachverband Unioncamere werden bis 2028 jährlich nur etwa 6.100 junge Arbeitskräfte im Maschinenbau erwartet – der tatsächliche Bedarf liegt jedoch bei mindestens 17.000 Personen pro Jahr.

Die **Digitalisierung** stellt einen zentralen strategischen Erfolgsfaktor dar: Sowohl die Implementierung moderner digitaler Technologien als auch gezielte Investitionen in digitale Kompetenzen und Weiterbildung sind unerlässlich, um rasch auf veränderte Marktanforderungen reagieren und notwendige Anpassungen effizient umsetzen zu können.

Eine besondere Herausforderung sind zudem die **hohen Energiepreise**, die in Italien deutlich über dem EU-Durchschnitt liegen und die Wettbewerbsfähigkeit der Industrie erheblich beeinträchtigen. Das italienische Energiesystem ist nach wie vor stark von fossilen Quellen abhängig, energieintensiv und importorientiert. In Kombination mit dem inflationsbedingten Kostendruck hat dies viele Unternehmen zusätzlich belastet.

Die italienische Regierung unternimmt große Anstrengungen, um das Land durch den Ausbau erneuerbarer Energien zunehmend energieunabhängig zu machen. Gleichzeitig verfolgt sie das Ziel, Italien zu einem zentralen

Energie-Hub für Gas und Wasserstoff in Europa zu entwickeln und als Brücke zwischen dem europäischen Kontinent und Afrika fungieren zu lassen.

Auch die **industriepolitischen Maßnahmen** erweisen sich häufig als komplex und schwerfällig. Für spezialisierte KMU mit auftragsbezogener Fertigung haben Förderprogramme in der Vergangenheit teils zu unausgeglichenen Nachfragespitzen geführt, die schwer zu bewältigen waren.

Geeignete Vertriebskanäle und Messen

Trotz des hohen Marktpotenzials erfordert der Markteintritt in Italien eine gezielte Strategie. Sprachliche Barrieren, ausgeprägte regionale Unterschiede und die starke Präsenz lokaler Anbieter erschweren den Zugang.

Darüber hinaus sollten Unternehmen die geeigneten Vertriebskanäle abhängig von ihren Zielen, Rahmenbedingungen und dem angestrebten Kundenservice-Niveau wählen.

Das AußenwirtschaftsCenter Mailand, gemeinsam mit seinen Büros in Padua, Bozen und Rom, unterstützt dabei mit einem breiten Spektrum an Dienstleistungen:

- Marktanalysen und Brancheninformationen
- Vermittlung von Kontakten zu potenziellen Geschäftspartner:innen
- Beratung zu rechtlichen und steuerlichen Fragen
- Unterstützung bei der Gründung einer Niederlassung
- Individuelle Projektbegleitung
- Netzwerk- und branchenspezifische Veranstaltungen

Weitere Informationen zu unseren Services, dem Veranstaltungsprogramm sowie aktuelle News zu Italien finden Sie auf unserer Website.

Direkter Erstkontakt

Ein direkter Erstkontakt mit italienischen Unternehmen per E-Mail – idealerweise in italienischer oder zumindest in englischer Sprache – kann ein effektiver erster Schritt sein. Kurze Unternehmens- oder Produktpräsentationen helfen dabei, Interesse zu wecken und den Einstieg zu erleichtern.

Marktnähe

Marktnähe ist ein entscheidender Erfolgsfaktor für den Aufbau von Geschäftskontakten in Italien. Unternehmen mit eigener Vertriebsniederlassung oder lokalen Vertretungen vor Ort sind in der Regel besser aufgestellt als jene, die vom Heimatstaat aus Zugang zum italienischen Markt suchen. Die Effizienz des Vertriebs steigt nachweislich mit der geografischen Nähe zum Markt. Zudem spielt der Einsatz von italienischsprachigem Personal mit Marktkenntnissen eine zentrale Rolle für eine erfolgreiche Markterschließung und -bearbeitung.

Zusammenarbeit mit lokalen Partner:innen

Gerade für Markteinsteiger:innen bietet die Zusammenarbeit mit lokalen Partner:innen große Vorteile, nicht nur zur Überwindung von Sprachbarrieren, sondern auch im Hinblick auf die Kontaktaufnahme mit lokalen Behörden und Institutionen.

Bei der Recherche potenzieller Geschäftspartner:innen bieten italienische Branchenverbände und regionale Cluster, die im Abschnitt „Weiterführende Informationen und Internetlinks“ aufgeführt sind, wertvolle Anhaltspunkte für eine gezielte Eigenrecherche.

Die Bonität potenzieller Geschäftspartner:innen sollte im Vorfeld sorgfältig geprüft werden. Das AußenwirtschaftsCenter Mailand kann Sie dabei unterstützen und Informationen zur Seriosität der Firmendaten bereitstellen.

Indirekte Vertriebskanäle

Indirekte Vertriebskanäle bieten zahlreiche Vorteile, darunter geringere Kosten und kommerzielle Risiken, eine größere geografische Verbreitung der Produkte, einen sofortigen Marktzugang sowie die Vermeidung kultureller Konflikte. Allerdings sollten auch die Stärken und Schwächen der Vertriebspartner:innen, die von Mitbewerber:innen gewählten Vertriebswege sowie rechtliche Vorschriften und Normen berücksichtigt werden.

Einer der am weitesten verbreiteten indirekten Vertriebskanäle im verarbeitenden Gewerbe ist nach wie vor die Einbindung von Handelsvertreter:innen oder Industrievertretungen. Die Anzahl und Auswahl der einzusetzenden Handelsvertreter:innen hängt vom Umfang des Produktportfolios, der geografischen Abdeckung, den geforderten Kompetenzen und dem Ruf sowie vom Abhängigkeitsrisiko ab. Es ist in der Regel schwierig, den gesamten Markt mit nur einem Vertreter oder einer Vertreterin abzudecken – es sei denn, man entscheidet sich für eine größere Agentur mit gut ausgebautem Vertriebsnetz.

Handelsvertreter:innen ermöglichen es Unternehmen, die Markteintrittskosten niedrig zu halten und von bestehenden Kontakten sowie der langjährigen Erfahrung im italienischen Markt zu profitieren.

Für weiterführende Informationen zum italienischen Handelsvertreterrecht und zur Vertragsgestaltung wenden Sie sich bitte an das AußenwirtschaftsBüro Rom (E rom@wko.at) und fordern Sie unsere Berichte Fachprofil zum italienischen Handelsvertreterrecht oder Fachinformationen Firmengründung & Steuern an.

Messen und Veranstaltungen

Generell eignet sich für den Erstkontakt mit italienischen Firmen der Besuch von Messen, Ausstellungen oder Fachvorträgen. Gerade in Italien ist der direkte und persönliche Kontakt maßgeblich, um potentielle Geschäftspartner:innen kennenzulernen.

Einen Überblick über die wichtigsten Messen und Veranstaltungen im Bereich Maschinen- und Anlagenbau sowie Smart Factory finden Sie nachfolgend in alphabetischer Reihenfolge.

Messe	Branche und Webseite	Standort und Turnus
A&T (Automation & Testing)	Messe für die Industrie 4.0 (inkl. Testing & Metrologie, Smart Manufacturing, Smart Logistics, Additive Fertigung, Produktions- und Prozesskontrolle) W https://www.aetevent.com/default.aspx?site=ENG	Februar in Turin Oktober in Vicenza 1 Jahr
BI-MU	Wichtigste italienische Messe für die Fertigungsindustrie von Werkzeugmaschinen zur Metallbearbeitung, Roboter, Automatisierungssysteme, digitale und additive Fertigung W http://www.bimu.it/en/	fieramilano Rho 2 Jahre
EMO Milano	Internationale Leitmesse für Metallbearbeitung, Robotik und Automatisierung, Werkzeuge und Zubehör, Mechatronik, additive Technologien W https://emo-milano.com/en/	fieramilano Rho 6 Jahre
IPACK-IMA	Internationale Fachmesse für die italienische und globale Verpackungsbranche W https://www.ipackima.com/	fieramilano Rho 3 Jahre

Lamiera	Italienische Leitmesse für Blechumformung, -schneiden und -bearbeitung W https://www.lamiera.net/	fieramilano Rho 2 Jahre
Maker Fair Rome – The European Edition	Veranstaltung für 3D-Druck, Robotik und digitale Technologien W https://makerfairerome.eu/en/	Rome 1 Jahr
MECSPE	Internationale Leitmesse für die Fertigungsindustrie: Maschinen und Werkzeuge, Oberflächenbehandlung, Qualitätskontrolle, digitale Fabrik, Power Drive, Automatisierung und Robotik, Logistik, Elektronik- und mechanische Zulieferung, additive Fertigung W https://www.mecspe.com/en/	Parma 1 Jahr
PLAST	Eine der weltweit wichtigsten Messen für die Kunststoff- und Gummiindustrie W http://www.plastonline.org/en	fieramilano Rho 3 Jahre
SPS Italia - Smart Production Solutions	Referenzmesse für technologische Innovationen in der Fertigungsindustrie (digitale Technologien, Automatisierung, Robotik) W https://www.spsitalia.it/en/home	Parma 1 Jahr
World Manufacturing Forum	Internationales Forum für Technologien der Industrie der Zukunft W https://worldmanufacturing.org/	Lombardei 1 Jahr
Xylexpo	Internationale Fachmesse für Holzbearbeitungstechnologie und Komponenten für die Möbelindustrie W https://www.xylexpo.com/en/	fieramilano Rho 2 Jahre

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN UND INTERNETLINKS

Verbände

ANIMA ist der italienische Verband der Anlagenindustrie im Bereich der sogenannten „mechanischen Investitionsgüter" und umfasst zahlreiche Fachverbände, die Hersteller aus den Bereichen Heizung, Kühlung, Antriebstechnik, Armaturen, Aufbereitungstechnik, Sicherheits- und Umwelttechnik sowie weiteren Industriesegmenten vertreten.

ANIE ist der italienische Industrieverband für Elektrotechnik und Elektronik und vertritt Unternehmen aus den Bereichen Energie, Automatisierung, digitale Technologien, Bahntechnik, Beleuchtung, Gebäudetechnik sowie Sicherheitssysteme.

Federmacchine ist der Dachverband der italienischen Maschinen- und Anlagenbauer und vereint 12 Fachverbände, die die verschiedenen Branchen der italienischen Maschinen- und Ausrüstungsindustrie vertreten:

Verband	Branche	Webseite
ACIMAC	Anlagen, Maschinen und Ausrüstungen für die Keramik-, Grobkeramik- und Feuerfestindustrie	www.acimac.it + 70 Mitgliedsunternehmen

ACIMALL	Holzbearbeitungsmaschinen und Werkzeuge	www.acimall.com/en Mitgliederliste
ACIMGA	Hersteller von Maschinen für die grafische, Papier- und Converting-Industrie	acimga.it/en Mitgliederliste
ACIMIT	Textilmaschinen	www.acimit.it Mitgliederliste
AMAFOND	Gießerei	www.amafond.it/de/homepage-2 + 90 Mitgliedsunternehmen
AMAPLAST	Maschinen und Formen für die Kunststoff- und Gummiverarbeitung	www.amaplast.org/en + 170 Mitgliedsunternehmen
ASSOMAC	Technologien für Schuhe, Lederwaren und Gerbmaschinen	assomac.it/en + 130 Mitgliedsunternehmen
CONFINDUSTRIA MARMOMACCHINE – ASSOMARMOMACCHINE	Maschinen für die Natursteinbranche	www.assomarmomacchine.com/en/ + 300 Mitgliedsunternehmen
FEDERTEC	Mechatronische Systeme und Komponenten für Fluidtechnik, Antriebstechnik, Steuerung und intelligente Automatisierung von Produkten und industriellen Prozessen	W federtec.it Mitgliederliste
GIMAV	Lieferanten von Maschinen, Systemen, Zubehör und Spezialprodukten für die Glasverarbeitung	www.gimav.it/en Mitgliederliste
UCIMA	Verpackungsmaschinen	www.ucima.it + 100 Mitgliedsunternehmen
UCIMU-SISTEMI PER PRODURRE	Werkzeugmaschinen-, Roboter- und Automationssystem	www.ucimu.it/en/home/ +200 Mitgliedsunternehmen

Verband der Importeure und Händler im Bereich Maschinen- und Anlagenbau in Italien

Ascomut	Importeure und Händler von Werkzeugmaschinen und Messgeräten in Italien	www.ascomut.com/en Mitgliederliste

Verbände im Bereich Automatisierung, Mechatronics und Additive Fertigung

Verband	Branche	Webseite
AIdAM	Automatisierung	www.aidam.it/en Mitgliederliste
ANIE Automazione	Automatisierung	anieautomazione.anie.it + 100 Mitgliedsunternehmen
ANIPLA	Automatisierung	www.anipla.it/
Intellimech	Automatisierung, Mechatronics	www.intellimech.it/en Mitgliederliste
SIRI	Robotics	www.robosiri.it 65 Mitglieder (inkl. Universitäten und Forschungsinstitute)
AITA (Italian Association of Additive Manufacturing)	Additive Fertigung	www.aita3d.it/inglese Mitgliederliste

Clusters für Smart Manufacturing

Cluster	Region	Webseite
Fabbrica Intelligente - Nationales Cluster für die Smart Factory	Ganz Italien	www.fabbricaintelligente.it/english
IAM - Innovationen in der Automobil- und Metallverarbeitung	Abruzzen	www.innovazioneautomotive.eu/?lang=en
MEDISDIH Scarl - Regional Mechatronic District and Digital Innovation Hub of Apulia	Apulien	www.medisdih.it/wp/en/home-2
Cluster Lucano Automotive – Smart Manufacturing ETS	Basilikata	clusterlucanoautomotive.it
Mech Clust-ER (Mechatronics and Motoristics cluster)	Emilia Romagna	mech.clust-er.it/en
Cluster Comet (Mechanical Engineering Cluster)	Friaul-Julisch Venetien	clustercomet.it/en
SIIT SCpA (smart integrated technology systems)	Ligurien	www.siitscpa.it/en
Research and Innovation Center SOSIA (System of Systems and Intelligent Automation)	Ligurien	www.polososia.siitscpa.it/en
Lombardy Cluster Smart Factory Association (AFIL)	Lombardei	www.afil.it/en
Cluster Marche Manufacturing	Marken	www.marche-manufacturing.it/en
MESAP (smart products and processes)	Piemont	www.mesap.it/?lang=en
Advanced Manufacturing 4.0 District (GATE 4.0)	Toskana	distrettogate40.it
Consorzio M3 NET - Feinmechanik, Mikrotechnologien und Additive Fertigung	Venetien	www.m3net.eu
Improvenet – ICT for Smart Manufacturing	Venetien	www.improvenet.it/en/homepage-english/

Behörden und öffentliche Institutionen

- **Ministero delle imprese e del Made in Italy**
  Ministerium für Unternehmen und Made in Italy (Wirtschaftsministerium)
  W Ministero delle imprese e del Made in Italy

Universitäten, Wissenschaftspark und Competence Centers mit Fokus auf Smart Factory

Wichtigsten Universitäten im Bereich Smart Factory:

- **Politecnico di Milano** (Polytechnische Universität Mailand)
  W https://www.polimi.it/en
  Erste Universität in Italien und eine der besten der Welt für Ingenieurwesen, Design und Architektur
- **Politecnico di Torino** (Polytechnische Universität Turin)
  W https://www.polito.it/index.php?lang=en
  Kompetenzzentrum für Industrie- und Informationstechnik, insbesondere angewandt auf die Fertigungs- und Automobilindustrie
- **Sapienza – Universität in Rom**
  W https://www.uniroma1.it/en/pagina-strutturale/home

Focus: Ingenieurwissenschaften
- **Politecnico di Bari** (Polytechnische Universität Bari)
  W http://www.en.poliba.it/
  Focus: Ingenieurwissenschaften, Kompetenzzentrum für Computermechanik

Wissenschaftsparks im Bereich Smart Factory

- **Kilometro Rosso Science Park** in Bergamo
  W https://www.kilometrorosso.com/en/
  Focus: advanced innovation services, materials, energy & sustainability, engineering, ICT and mechatronics
- **NOI (Nature Of Innovation) Techpark** in Bozen
  W https://noi.bz.it/en
  Focus: green, alpine, food, digital and automotive/automation sectors
- **Polo Meccatronico** in Rovereto (Trento)
  W https://polomeccatronica.it/en
  Focus: Mechatronics

Competence Centers im Bereich Smart Factory:

- **Bi-Rex** – Bologna
  W https://bi-rex.it/en/
  Focus: Big Data und Artificial Intelligence in der Fertigung und Life Sciences
- **CIM 4.0** - Competence Industry Manufacturing 4.0 (Turin)
  W https://cim40.com/en/
  Focus: Digitale Technologien und Additive Manufacturing insbesondere für Raumfahrzeuge und Automotive Sektoren
- **MADE** – Competence Center for Industry 4.0 (Milan)
  W https://www.made-cc.eu/en/
  Focus: AI, Product and Process development, Connected Infrastructure, Intelligent Product and Process, Logistics, Smart Maintenance, Smart Production
- **SMACT** – Competence Center für Trentino, Friaul-Julisch Venetien und Venetien
  W https://smact.it/
  Focus: Digitale Technologies für die KMUs

AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER Mailand
Piazza del Duomo, 20 20122 Milano
T +39 02 87 90 911
E mailand@wko.at
W https://www.wko.at/aussenwirtschaft/italien